

Jahresbericht
April 2005 bis März 2006

Inhaltsverzeichnis

1. Die Japanologie Frankfurt – Entwicklungen	2
2. Dozenten und Mitarbeitende	5
3. Profile	6
4. Publikationen und Vorträge	10
5. Forschungsprojekte	13
6. Lehre	17
7. Sprachunterricht	20
8. Veranstaltungen der Japanologie Frankfurt	28
9. Gastvorträge, Vorträge und Blockseminare	36
10. Bibliothek	44
11. Schenkungen	46
12. Bericht der Fachgruppe der Japanologie Frankfurt	47
13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs	49
14. Abschlüsse, Stipendien und laufende akademische Arbeiten	52
15. Ausblick Sommersemester 2006/Veranstaltungsvorschau	55

1. Die Japanologie Frankfurt – Entwicklungen

Ausrichtung der Japanologie Frankfurt

Im Mittelpunkt von Lehre und Forschung der Japanologie Frankfurt steht das gegenwärtige Japan als Kultur, die sich in der Moderne im engen Austausch sowohl mit dem Westen als auch in Interaktion mit Asien herausgebildet hat. Methodisch beruft sich die Frankfurter Japanologie auf ein solides philologisches Repertoire, das in der Betonung der sprachlichen Komponente die Grundlage einer adäquaten interkulturellen Forschung darstellt. Der Kanon klassischer philologisch-literaturwissenschaftlicher Forschung wird um das zeitgemäße Spektrum kulturwissenschaftlicher Thematik erweitert. Ebenso einbezogen werden soziologische und historische Denkansätze und Theorien, die den Blick auf die sozio-politischen und ökonomischen Realitäten sowie auf die geschichtlichen Gegebenheiten Japans schärfen. Die stete Reflexion der Zeitgebundenheit von Forschungsansätzen und die präzise Begründung oder Neuerarbeitung eines für die jeweilige Themenstellung geeigneten theoretischen Analyseinstrumentariums gehören zur japanologischen Grundausbildung in Frankfurt.

Universitätsexterne Infrastruktur

Frankfurt besitzt mit dem Japanischen Generalkonsulat, mit japanbezogenen Institutionen wie der Deutsch-Japanischen Gesellschaft, mit ostasienorientierten Museen und Galerien sowie als zweitgrößte japanische Gemeinde Deutschlands mit zahlreichen japanischen Firmen und Einrichtungen eine für die Japanologie und ihre Studierenden außerordentlich günstige Infrastruktur, die das Erlernen interkultureller Kompetenz in der Praxis, eine einschlägige studienbegleitende Nebentätigkeit und eine japanbezogene Berufswahl vor Ort ermöglicht.

Allgemeine Entwicklungen

Die Studierendenzahlen der Japanologie haben sich derzeit auf einen Mittelwert von über 200 aktiven Studierenden eingependelt. Viele sind bereits im Hauptstudium, befassen sich mit der Planung und Ausarbeitung ihrer Magisterarbeiten oder legen diese in den nächsten Monaten vor. Im Magistrandenkolloquium des WS 2005/2006 waren 21 Teilnehmer zu verzeichnen. Zwei Studierende der Japanologie Frankfurt (T. Hüllein, R. Raddatz) bewarben sich mit ihren Magisterprojekten erfolgreich um Japanstipendien, die sie aller Voraussicht nach im Herbst 2006 antreten werden.

C. Wagner hat von März bis April 2006 einen zweimonatigen, geförderten Forschungsaufenthalt am DIJ Tôkyô absolviert. Das Forschungsprojekt und die Dissertation konnten dadurch entscheidende Fortschritte erzielen. L. Gebhardt hatte im September 2005 eine Gastprofessur an der Chûô-Universität/Tôkyô inne.

Erfreulich ist ebenfalls, daß das inhaltliche und didaktische Programm des Lektorats, vertreten durch Dr. Guido Woldering und Kimura Yoshitaka, M.A., eine optimale Form gefunden hat; beiden Lektoren gelang es, ein neues, E-Learning gestütztes Sprachlehrkonzept zu entwickeln und im Unterricht zu erproben. Sehr erfolgreich lief auch das von der Japanologie Frankfurt entwickelte Lehrkonzept „Interkulturelle Kommunikation Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ an (s. dazu S. 25).

Die Arbeiten am BA- und MA-Studiengang Japanologie werden im kommenden Sommersemester abgeschlossen. Für das WS 2006/2007 ist der Start des BAMA-Studiengangs geplant. Als positive Zukunftsperspektive eröffnete sich der Japanologie

Frankfurt die Möglichkeit ihrer Vergrößerung um drei weitere Professuren, die im Zuge der Zentrumsplanung der Hessischen Regierung verlautbart wurde.

Universitätsinterne Kooperationen

Die Japanologie Frankfurt ist ein aktives Mitglied des asienwissenschaftlichen Fächerverbands. Sie kooperiert bei laufenden Unternehmungen, initiiert oder unterstützt verschiedene asienwissenschaftliche Projekte, etwa Vorträge und Symposien am in Gründung befindlichen Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien. Zudem unterhält die Japanologie Kontakte zu anderen Fächern der Johann Wolfgang Goethe-Universität, z.B. zu den Theologien, zu Germanistik und Amerikanistik sowie zum Institut für Jugendbuchforschung und seit dem Wintersemester 2005/2006 zu den Wirtschaftswissenschaften.

Im Rahmen des Internationalen Promotionsprogramms (IPP) „Religion im Dialog“ (Prof. Dr. Claus Arnold) fand vom 10.–11. Februar 2006 das interdisziplinäre Symposium „Religion und Literatur. Asiatische Perspektiven“ mit Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel (Universität Tübingen), der als Gastreferent eingeladen wurde, statt (Bericht auf S. 35).

Universitätsexterne Kooperationen

Der Kontakt mit dem Japanischen Generalkonsulat Frankfurt weist bereits Kontinuität auf. Mit der DJG Frankfurt besteht nach wie vor reger Austausch – Mitglieder des Fachs Japanologie tragen bei der DJG vor, DJG-Mitglieder bestreiten und besuchen Veranstaltungen der Japanologie, wie auch Studierende regelmäßig an den DJG-Veranstaltungen teilnehmen.

Bereits im SS 2003 war die Japanologie auf dem deutschlandweit bekannten, im Jahr 2000 ins Leben gerufenen Filmfestival „Nippon Connection“ vertreten. Im April 2005 veranstaltete die Japanologie das „1. Japanologische Literarische Quartett“ im Literaturhaus Frankfurt. Mitte April 2006 leistet die Japanologie mit der „Langen Nacht der Japanologie“ erneut einen Beitrag zum Festival (s. Punkt 15. Veranstaltungsvorschau).

Aktive wissenschaftliche Kooperationen unterhält die Japanologie Frankfurt mit den Japanologien der Universitäten Trier (Literatur und Medien, H. Gössmann) und Halle-Wittenberg (Japanische Gesellschaft, C. Oberländer), mit denen Forschungsprojekte und Kolloquien durchgeführt wurden und werden (siehe Punkt 15. Veranstaltungsvorschau). Austausch in Lehre und Forschung besteht außerdem mit der Japanologie der Universität Tübingen (K. Antoni) sowie seit letztem Jahr mit der Japanologie Würzburg (M. Schönbein). Kooperationen mit japanischen Universitäten sind angestrebt, wobei die die Universitätsreform begleitende Planungsunsicherheit Verhandlungen erschwert.

Internetauftritt

Die im Wintersemester 2003/2004 eingerichtete Homepage der Japanologie Frankfurt (www.japanologie.uni-frankfurt.de) wurde in den vergangenen Monaten vorwiegend von Benjamin Schalke mit weiteren Informationen versehen und kontinuierlich ausgebaut. Eine ganze Reihe von Links, darunter J-Bungaku Arbeitskreis, „Forschungsaktivitäten japanische Literatur“, „Forschungsaktivitäten japanische Religion“, „Robopets und Roboterdiskurse“ sowie „Magisterarbeiten an der Japanologie Frankfurt“, „Übersetzungs-AG Asahi Shimbun Dahlem“ und „Reiseführer Japan“ verweist auf die zahlreichen wissenschaftlichen und kulturellen Aktivitäten des Fachs und auf seine Forschungen, in die auch die Studierenden integriert sind.

Das ausgestaltete Archiv ermöglicht einen Überblick über vergangene Veranstaltungen und Vorträge sowie die Recherche von Kontaktadressen der Referenten. Auf der Homepage findet

sich ebenso der Zugang zum Internetforum der Japanologie Frankfurt (<http://japanologie.teamranma.de>), einer studentischen Initiative, die u.a. die Rubriken Aktuelles, News, Lehrveranstaltungen, Fachgruppe bereitstellt; insgesamt weist die Statistik für den Zeitraum April 2005 bis März 2006 rund 81.000 Besuche der Internetpräsenz aus.

E-Japanologie

E-Learning ist im japanologischen Kontext eine sinnvolle Unterstützung der universitären Lehre bzw. des akademischen Studiums. Die Japanologie Frankfurt entwickelt seit dem Sommersemester 2004 in verschiedenen Bereichen der Lehre E-Learning-Konzepte bzw. stellt den Studierenden Lehrmaterialien über WebCT (die universitätseigene Lernplattform) digital zur Verfügung. Hierzu gehören die Digitalisierung von Skripten, Audio-/Bildmaterial und Sprachlehrmaterialien (z.B. Einführung in die Grammatik des modernen Japanischen, interaktiver Vokabeltrainer »Tango« sowie interaktiver Trainer vormoderner japanischer Sprachstile »E-bungo«). In naher Zukunft sind zusätzliche E-Learning-Programme für die Schwerpunktthemen der Frankfurter japanologischen Forschung (japanische Literatur, japanische Gegenwartskultur und -gesellschaft, Konsumgesellschaft) sowie für wichtige Ergänzungsbereiche vorgesehen.

Unter dem Stichwort »J-Wiki« betreibt die Japanologie Frankfurt den Aufbau einer Wissensplattform nach dem Vorbild von »Wikipedia«. Ferner plant die Japanologie Frankfurt eine »Tele-Japanologie« in Kooperation mit einer japanischen Universität.

Desiderate

Ein dringendes Desiderat bleibt – neben dem Aufbau eines adäquaten Bibliothekswesens – die Kontinuität im Bereich des Sekretariats, das seit April 2004 Volker Paulat, M.A. innehat. Das Sekretariat koordiniert die Vorträge und Kolloquien, verwaltet die Studierendenkartei und bereitet Prüfungen vor. Ebenso nimmt es sich der vielen verschiedenen Belange der zahlreichen Studenten und Studentinnen an. V. Paulat zeigt im Rahmen seiner Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft großen Einsatz im Sekretariat der Japanologie, wie er zudem unsere japanischen Gastdozenten betreut. Das Sekretariat ist heute mehr denn je ein unverzichtbarer Knotenpunkt des Fachs und trägt wesentlich zu seiner Leistungsfähigkeit bei.

Projekte

In den kommenden Monaten wird die Japanologie Frankfurt dem aktuellen Planungsstand nach folgende wissenschaftliche und kulturelle Projekte realisieren bzw. Veranstaltungen durchführen (s. auch Punkt 15. Veranstaltungsvorschau):

- Präsentation der Japanologie während der „Infotage 2006 an den Frankfurter Hochschulen“, **4. April 2006** (G. Woldering und Studierende der Japanologie)
- Lange Nacht der Japanologie. JapanWissen aktuell, **21. April 2006** (Organisation: L. Gebhardt)
- Exkursion zum 13. Japanologentag an der Universität Bonn, **12.–15. September 2006** (Organisation: C. Wagner)

2. Dozenten und Mitarbeitende

Professur: Prof. Dr. Lisette Gebhardt

Wiss. Mitarbeiterin: Cosima Wagner, M.A.

Lektoren: Dr. Guido Woldering (seit WS 2005/2006)

Kimura Yoshitaka, M.A. (seit WS 2005/2006)

Lehrbeauftragte: Kimura Yoshitaka , M.A. (seit WS 2003/2004)

Verena Methfessel, M.A. (seit SS 2004)

Volker Paulat, M.A. (seit SS 2004)

Prof. Dr. Kimura Naoji (seit WS 2004/05)

Dr. Guido Woldering (SS 2005)

Dipl. Biol. Sebastian Klug (WS 2005/2006)

Gen Noriko, M.A. (bis SS 2005)

Studentische Hilfskräfte: Mickel Fleckenstein (seit April 2004)

Benjamin Schalke (November 2003 bis März 2006)

Jan Hedtstück (Oktober 2005 bis März 2006)

Ferdi Cam (November 2004 bis September 2005)

Constanze Schmiedel (Februar 2004 bis Juli 2005)

Sekretariat: Volker Paulat, M.A.

3. Profile

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

Kontakt: 069-798-22853

L.Gebhardt@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie, Sinologie und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ludwig Maximilians-Universität München. Promotion 1992, Universität Trier; dort von 1992 bis 1994 Vertretung einer Professur. Von 1994 bis 1998 tätig am Deutschen Institut für Japanstudien/Tôkyô. 2000 Habilitation zum Thema des gegenwärtigen japanischen Identitäts- und Kulturdiskurses. Seit SS 2003 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seit dem WS 2005/2006 Studiendekanin des FB 9, Sprach- und Kulturwissenschaften.

Forschungsschwerpunkte:

JAPANISCHE LITERATUR DER MODERNE UND DER GEGENWART

- Literatur der klassischen Moderne, der Gegenwart und der Nachkriegszeit
- Literatur und Religion
- Literaturwissenschaft und Literaturkritik in Japan
- Literaturzeitschriften
- zeitgenössische Literatur: J-Bungaku – Autoren, Szenen, Literaturmarkt
- Autorenstudien zu Ôe Kenzaburô, Murakami Haruki und Kirino Natsuo
- Ratgeberliteratur (*ikikata no hon*)

JAPANISCHE IDEENGESCHICHTE/INTELLEKTUELLE

- Moderne und Modernediskussion
- Weltanschauung und Religion um 1900
- Kultur- und Identitätsdiskurse im modernen und gegenwärtigen Japan
- japanische Denker der Gegenwart

JAPAN UND ASIEN

- „Asien“ und Asienbilder in der japanischen Literatur (China, Tibet, Indien)
- Asien im japanischen Kulturdiskurs
- westlicher Orientalismus und asiatischer Selbstorientalismus
- Orientalismus im interkulturellen Prozeß

JAPANISCHE GEGENWARTSKULTUR UND GESELLSCHAFT

- Religion und Orientierungssuche in der japanischen Gegenwartsgesellschaft
- Trends und Lebensstile der Metropole Tôkyô
- Schlüsselbegriffe (*ikai, iyashi* etc.), Selbstinszenierungen und Psychogramme

Cosima WAGNER, M.A.

Kontakt: 069-798-22177

C.Wagner@em.uni-frankfurt.de

Von 1991 bis 2000 Studium der Japanologie und Geschichte an der Philipps-Universität Marburg und an der Freien Universität Berlin. 2001 Abschluß des Studiums an der Freien Universität (FU) Berlin. Titel der Magisterarbeit: „Entwicklung und Perspektiven des japanischen Konsumverhaltens nach 1945 unter besonderer Berücksichtigung der 1990er Jahre“. Von 2001 bis 2003 Assistentin des Vice-President von Sony Europe in Berlin. Im SS 2002 Lehrauftrag im Fach Japanologie an der FU Berlin, WS 2003/2004 Lehrauftrag an der Japanologie der Universität Leipzig. Dort von April 2003 bis September 2003 Vertretung einer wissenschaftlichen Assistentenstelle. Seit Oktober 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Forschungsschwerpunkte:

ALLTAGSGESCHICHTE JAPANS IM 20. JAHRHUNDERT

- Technik im modernen Japan
- Alltagsgeschichte der Haushaltsgeräte

KONSUM UND SOZIALER WANDEL IN DER NACHKRIEGSZEIT

- japanische Kaufhäuser als Vermittler und Verkäufer von Lebensstilen
- japanische Konsumgeschichte im Vergleich zu Deutschland
- Objekte und Objektgeschichte

AKTUELLE TRENDS DER ALLTAGS- UND JUGENDKULTUR

- Roboter für das Alltagsleben (Therapie und Senioren-Betreuung)
- Robopets und Roboterdiskurse
- Jugendszenen und ihre Inszenierungen
- *character goods* (Kitty, Keroppi, Doraemon etc.)
- Produkte und die Frage nach einem japanischen Lebensstil

JAPANISCHE KONSUMKULTUR IN ASIEN

- Stellenwert und Akzeptanz japanischer Produkte in Asien
- globale Bedeutung der japanischen (Konsum-)Kultur

Dissertationsvorhaben:

„Objektgeschichte und gesellschaftlicher Wandel in Japan nach 1945“ (Arbeitstitel)

DR. Guido WOLDERING

Kontakt: g.woldering@em.uni-frankfurt.de

Studium der Japanologie, Sinologie und Germanistik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, M.A. 1987. Assistent am Japanologischen Seminar der Ruprecht Karls-Universität Heidelberg (1989-1991) und am Japanologischen Seminar der Johann Wolfgang Goethe-Universität (1991-1996). 1997-2000 Bearbeiter eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projektes (Japanologie Heidelberg). 2000-2004 verschiedene japanbezogene Tätigkeiten in der Wirtschaft. Seit dem WS 2005/2006 Lektor für japanische Sprache und E-Learning-Beauftragter an der Japanologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt.

Forschungsschwerpunkte:

- Forschungsprojekt: „E-Bungo: Eine interaktive systematische Einführung in die Grammatik vormoderner Sprachstile (*bungo*)“
- Design und Implementation von E-Learning-Modulen zum Erwerb des modernen und klassischen Japanischen
- Japanische Literaturtheorie in der Zeit des Umbruchs vom Feudalismus zur Moderne
- Literatur- und Geistesgeschichte in der Zeit des Umbruchs vom Feudalismus zur Moderne

KIMURA Yoshitaka, M.A.

Kontakt: kimura@em.uni-frankfurt.de

M.A. (VWL) an der Ôsaka City-Universität 1998, im Anschluß daran Doktorkurs. Seit 1999 Austauschstudent an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, seit 2003 Promotionsvorhaben im Fach Soziologie und seit dem WS 2003/2004 Lehrbeauftragter der Japanologie Frankfurt in den Bereichen Sprachausbildung und japanische Gegenwartsgesellschaft. Seit dem WS 2005/2006 dort Lektor.

Japanologische Forschungsinteressen: Phänomene der japanischen Gegenwartsgesellschaft, im besonderen *manga* sowie die sogenannten *otaku* und ihr Lebensstil.

Verena METHFESSEL, M.A.

Kontakt: verenam@imail.de

M.A. (Japanologie) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität im WS 2003/2004. Thema der Magisterarbeit: „Die Autorin Yi Yang-ji und ihr Roman *Yuhi*: Sprache und Schrift als Spiegel der Identitätssuche zwischen Japan und Korea“. Seit SS 2004 Lehrbeauftragte der Japanologie Frankfurt im Bereich Übersetzungsübung und japanische Gegenwartsliteratur.

Forschungsinteressen/Dissertationsvorhaben: Japanische Literatur und Interkulturalität, japan-koreanische Autoren und Autorinnen seit den 1960er Jahren.

Volker PAULAT, M.A.

Kontakt: 069-798-23287
paulat@em.uni-frankfurt.de

Studium (Japanologie/Kunstgeschichte) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Von 1997 bis 2000 Honorarkraft in Bibliothek und Sekretariat des Japanologischen Institutes. Seit 2001 selbstständige Tätigkeiten im Bereich der Betreuung japanischer Touristen und Geschäftspartner sowie Arbeit für den japanischen Sender NHK. Seit dem SS 2004 tätig im Sekretariat der Japanologie Frankfurt sowie Lehrbeauftragter im Bereich japanische Sprache/Grammatik, Zeitungslektüre.

Japanologische Forschungsinteressen: Japanische mittelalterliche Lyrik; *Meisho zue* – bebilderte Landschaftstopographien des 18. und 19. Jahrhunderts; Autoren des 20. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre (Akutagawa Ryûnosuke, Tanizaki Jun'ichirô, Abe Kôbô).

GEN Noriko, M.A.

Kontakt: gennoriko@hotmail.com

Studium an der Gakushûin-Universität/Tôkyô, der Universität zu Köln und der Universität Marburg. 2003 M.A. in Germanistik an der Gakushûin-Universität. Lehrgang in Tôkyô für den Unterricht von Japanisch als Fremdsprache (Mai 2001 bis Februar 2003). Erwerb des Abschlußzertifikats (Diplom) 2003. Seitdem tätig als Japanischlehrerin an verschiedenen Instituten. Von SS 2004 bis SS 2005 Lehrbeauftragte an der Japanologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität.

Japanologische Forschungsinteressen: Japanische Autorinnen der Gegenwart, die aktuellen Romane der Autorin Kirino Natsuo.

Die Profilangaben beziehen sich auf Mitarbeitende, die über mehrere Semester oder kontinuierlich an der Japanologie Frankfurt tätig sind.

4. Publikationen und Vorträge

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT

Publikationen

- „Im Alter frei, selbstbewußt und nicht ganz ohne Sex: Kirino Natsuos Wegweiser für ein erfülltes Seniorenendasein“, Homepage der Japanologie Frankfurt, J-Bungaku Arbeitskreis/ Rezensionen (März 2006)

- „Gastprofessur an der Chûô-Universität: Ein Bericht.“ In: *Doitsu bunka*, Nr. 61, 2/2006, S. 146-148.

Vorträge

Thema: „Manierismen der Verweigerung: Drogen, Körpermanipulation und ekstatische Erfahrungen in der zeitgenössischen japanischen Literatur“

Im Rahmen des Kolloquiums zur japanischen Gegenwartsliteratur: „Japanische Literatur – Poetische Überlebensräume, subversive Strategien, Denkfiguren 1960-2005“

Ort: Campus Bockenheim, Neue Mensa 604

Datum: **15. April 2005**

Thema: „Die pädagogischen Intentionen des Anime-Regisseurs Miyazaki Hayao. Zur Frage nach Japans globaler Medienpräsenz“

Im Rahmen der 18. Jahrestagung der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung

Ort: Religionspädagogisches Studienzentrum Kronberg im Taunus

Datum: **27. Mai 2005**

Thema: „Japanbilder im gegenwärtigen deutschen kulturwissenschaftlichen Diskurs“

Im Rahmen des internationalen Kolloquiums „Japanbilder – Perspektiven der Kulturkomparatistik“, Veranstalter: Chûô University, Tôkyô, Faculty of Letters, Department of German Language and Culture

Ort: Chûô-Universität, Tôkyô, Tama-Campus

Datum: **24. September 2005**

Thema: 「意味」への憧れ: 現在日本文学の中の「宗教」と「癒し」 („Sehnsucht nach ‚Sinn‘: Religion und Heilung in der gegenwärtigen japanischen Literatur“)

Ort: Chûô-Universität Tôkyô

Datum: **29. September 2005**

Thema: „Das Thema der Erfahrung im gegenwärtigen japanischen Religionsverständnis. Genese und Diagnose“

Ort: Hochschule für Philosophie, München; Symposium des Graduiertenkollegs, 6.-8. Oktober

Datum: **6. Oktober 2005**

Thema: ‚Gefährliche Geliebte‘ - Glückskulissen der japanischen Gegenwart - Analysen zum Kultautor Haruki Murakami“
Im Rahmen der Aktion „Ein Buch für die Stadt“ des Kölner Stadtanzeigers
Ort: Karl Rahner Akademie Köln
Datum: **7. November 2005**

Thema: „Murakami Haruki und die jungen Destruktiven: Tendenzen der zeitgenössischen japanischen Literatur“
Im Rahmen der Vortragsreihe „Japan zwischen Kirschblüten und Robotern“ (Studium Generale)
Ort: Auditorium Maximum der Philipps-Universität Marburg
Datum: **13. Januar 2006**

Thema: „Zen-Buddhismus als japanische Wiederentdeckung - Miura Kiyohiro und Gen'yû Sôkyû“
Im Rahmen des Kolloquiums „Religion in der Gegenwartsliteratur. Asiatische Perspektiven“. Kooperation IPP Religion im Dialog/IZO
Ort: Campus Westend, IG-Farbenhaus, R 1.411
Datum: **11. Februar 2006**

Organisation, Moderation

Thema: „1. Japanologisches Literarisches Quartett“
Im Rahmen des Filmfestivals *Nippon Connection* 2005
Ort: Literaturhaus Frankfurt
Datum: **15. April 2005**

Thema: „Das Ôe-Quartett – Eine literarische Diskussionsrunde anlässlich des 70. Geburtstags des japanischen Nobelpreisträgers Kenzaburô Ôe“
Ort: Hessisches Literaturforum im Künstlerhaus Mousonturm
Datum: **13. Oktober 2005**

Dr. Guido WOLDERING

Publikationen

- „Seiyō zasshi (1867-69) - Die erste japanische Zeitschrift“. In: Facetten der japanischen Populär- und Medienkultur 1, S. 93-126. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2005 (Kulturwissenschaftliche Japanstudien, 1). Hg. Stephan Köhn und Martina Schönbein.

Cosima WAGNER, M.A.

Publikationen

- (2005): „Objekte erzählen Alltagsgeschichte: Skizzierung eines Forschungsansatzes“. In: Fakultät für Ostasienwissenschaften der Ruhr-Universität Bochum (Hg.): *Bochumer Jahrbuch zur Ostasienforschung (BJOAF)*, Band 28 (2004). München: iudicium Verlag, S. 137-155.

Vorträge

Thema: „Ein Robo-Pet für Oma. Neuigkeiten vom Konsummarkt für Haustierroboter in Japan“. Im Rahmen des Filmfestivals *Nippon Connection* 2005

Ort: Universität Frankfurt, Campus Bockenheim

Datum: **14. April 2005**

Thema: „Der Haustierroboter wird Wirklichkeit - *robopets* in Japan von Doraemon bis Aibo“

Ort: Vortrag an der Japanologie der Universität Wien

Datum: **25. Mai 2005**

(weitere Informationen unter www.aaj.at)

Thema: „Japan, das Königreich der Roboter? Von der Faszination des Künstlichen“

Vortrag zusammen mit Dipl. Biol. Sebastian Klug (TU-Darmstadt)

Im Rahmen der Vortragsreihe „Japan zwischen Kirschblüten und Robotern“ (Studium Generale)

Ort: Auditorium Maximum der Philipps-Universität Marburg

Datum: **25. Januar 2006**

5. Forschungsprojekte

ZEITGENÖSSISCHE JAPANISCHE LITERATUR

Die japanische Gegenwartsliteratur, vor allem die Literatur der 1970er, 1980er und 1990er Jahre sowie die Texte neuer Autoren um das Jahr 2000 sind ein aktuelles Forschungsfeld der Japanologie Frankfurt. Vorgesehen ist die dringend erforderliche Bestandsaufnahme der zeitgenössischen japanischen Literatur. Analysen einzelner Texte, Autorenportraits und Charakterisierungen wesentlicher Strömungen sowie Beobachtungen zur japanischen Gegenwartskultur, die sich in den Texten widergespiegelt findet, sollen in verschiedene geplante Publikationen sowie längerfristig in ein Handbuch der zeitgenössischen japanischen Literatur münden.

Ein erster, längerer Aufsatz zur japanischen Erfolgsautorin Kirino Natsuo wird im Herbst 2006 erscheinen. Seit zwei Semestern präsentiert L. Gebhardt einer interessierten Öffentlichkeit den derzeit wohl populärsten Autor Japans, Murakami Haruki. V. Methfessel, die auch mit einem japan-koreanischen Thema am Kolloquium zur japanischen Gegenwartsliteratur (s. dazu S. 28) teilnahm, hat mittlerweile eine publikationsreife Version ihrer Übersetzung „Yuhi“ der japan-koreanischen „Klassikerin“ Yi Yang-ji fertiggestellt. T. Christmann, Studierende der Japanologie Frankfurt, präsentierte auf dem Literaturkolloquium ihr Magisterprojekt zu japanischen Literaturzeitschriften der Gegenwart; über ihre Arbeit wird sie ebenfalls auf dem Bonner Japanologentag referieren.

Im Bereich der Lehre werden regelmäßig Veranstaltungen mit Literaturthematik angeboten – in den letzten Semestern z.B. Hauptseminare zu zeitgenössischen japanischen Autorinnen (Kirino Natsuo, Ogawa Yôko, Yokomori Rika), dem Nobelpreisträger Ôe Kenzaburô sowie zu Uchida Hyakken, Mishima Yukio und Murakami Haruki. Geplant sind für die kommenden Semester Hauptseminare mit Literaturschwerpunkt, so z.B. zum Thema des literarischen Kanons, des Bezugs von Literatur und Religion sowie zum Thema Alter in der japanischen Literatur.

Die Studierenden wirken aktiv am Literaturprogramm und an den Literaturprojekten der Japanologie Frankfurt mit. Im WS 2003/2004 wurde unter dem Motto J-Bungaku ein Literaturkreis gegründet (s. auch unter Punkt 13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs).

RELIGIÖSE KULTUR IM GEGENWÄRTIGEN JAPAN

Seit 1994 arbeitet L. Gebhardt mit der Religionswissenschaftlerin und Japanologin Dr. Inken Prohl von der Freien Universität Berlin im Bereich der Erforschung der japanischen Religion und des Religionsdiskurses zusammen (Präsentation der Ergebnisse auf nationalen und internationalen Veranstaltungen, z.B. Inaugural Konferenz SOAS/London, 1999; DIJ Workshop zur „Rückkehr der asiatischen Spiritualität“/Tôkyô, 1997). Dem Forschungsteam gelang es, unterstützt von Hidetaka Fukasawa, Religionswissenschaftler der Hitotsubashi Universität/Tôkyô, die bislang kaum in adäquaten Analysen erfaßte gegenwärtige japanische Esoterikströmung sowie die zum Teil ideologisch gefärbten Diskurse um Religion innerhalb der japanischen intellektuellen Szene zu erschließen. Die Tragweite dieser Forschungen wurde nicht zuletzt durch die Terrorattacke der neureligiösen Vereinigung Aum Shinrikyô im März 1995 verdeutlicht. L. Gebhardt befaßt sich seit 2003 vor allem mit der Thematik der Heilungs- und Sinnsuche in Japan, mit dem sogenannten Erfahrungsreligiösen sowie mit den Bezügen von Religion und Literatur in zeitgenössischen japanischen Texten.

Bereits hierzu erschienen: „Der Konsum von ‚Heilung‘ (*iyashi*) in der japanischen Gegenwartskultur und die Religio-Reise nach Asien“. In: *Gelebte Religionen. Untersuchungen zur sozialen Gestaltungskraft religiöser Vorstellungen und Praktiken in Geschichte und Gegenwart. Festschrift für Hartmut Zinser zum 60. Geburtstag*. Hg. v. H. Piegeler, I. Prohl und S. Rademacher (2004). Würzburg: Königshausen und Neumann, S. 325-338.

KONSUM UND LIFESTYLE IN JAPAN

Die Japanologie Frankfurt initiiert mit dem Projekt „Konsum und Lifestyle in Japan“ einen weiteren innovativen japanologischen Forschungsschwerpunkt. Das Thema Konsum ist erst seit einigen Jahren in den Kanon japanbezogener Forschungen integriert worden, erweist sich aber zunehmend als wichtige Achse, von der aus sich viele aufschlußreiche Blickwinkel auf die japanische Gegenwartskultur ergeben. Mit dem Dienstantritt von C. Wagner, die im Bereich der Konsumgeschichte schon einschlägige Vorarbeiten geleistet hat, wird die Japanologie Frankfurt das Thema Konsum und im weiteren die Felder Lifestyle, Alltags- und Medienkulturen in Forschung und Lehre künftig aktiv vertreten, wobei L. Gebhardt ihre Forschungen zum religiösen Lifestyle, zum Boom der sogenannten Ratgeberliteratur (als Ausdruck des Wunsches nach „Sinn-Konsum“) und der Suche nach Trost und Heilung sowie zu andersweltlichen Fluchten im gegenwärtigen Japan einbringen wird. Ein erstes Forschungskolloquium wurde im Mai 2004 abgehalten.

Das Projekt begleitet die geplante Dissertation von C. Wagner zum Thema „Objektgeschichte und gesellschaftlicher Wandel in Japan nach 1945“. Der methodische Ansatz der „Objektgeschichte“ wurde von Wolfgang Ruppert, Professor für Kultur- und Designgeschichte an der Universität der Künste in Berlin entwickelt. Er beinhaltet die Untersuchung und Analyse von Produkten der industriellen Massenkultur unter der Prämisse, daß diese in „lebensweltliche Kontextbezüge“ eingebunden sind und kulturelle sowie epochale „Codes“ in sich tragen, die es wissenschaftlich zu „dechiffrieren“ gelte (Ruppert 1997). Übertragen auf das Beispiel Japan hieße das demnach, anhand von ausgewählten Gegenständen der gegenwärtigen Konsumkultur folgende Forschungsfragen herauszuarbeiten: Wie verlief der jeweilige Produktionsprozeß? Wer „eignete“ sich dieses Produkt wann und mit welchem zeithistorischen Hintergrund an bzw. integrierte es in seinen „Lifestyle“? Welche besonderen „Deutungs- und Umgangsmuster mit dem Objekt“ sind zu verzeichnen? Was sagt dies über den gesellschaftlichen Wandel in Japan nach 1945 aus? Zeitlicher Rahmen des Projektes: November 2003 bis September 2006.

BERICHT ZUM SEMINAR „JAPAN, DAS KÖNIGREICH DER ROBOTER? VON DER FASZINATION DES KÜNSTLICHEN“

Dank der Spende eines Roboterhundes Aibo (Fa. Sony), vermittelt durch den Präsidenten der DJG Frankfurt, Achim A. Stoehr, und bedingt durch den Kontakt zu Dipl. Biol. Sebastian Klug, Fachbereich Simulation und Systemoptimierung an der TU-Darmstadt, entstand die Idee, ein gemeinsames interdisziplinäres Seminar zum Thema „Roboter in der japanischen Gesellschaft“ durchzuführen.

Vermutlich zum ersten Mal in der deutschen Japanologie widmete sich ein Kurs dem Thema, welche Bedeutung Roboter in Geschichte und Gegenwart für die japanische Gesellschaft haben und welche zukünftigen Planungen vor allem von staatlicher Seite vor dem Hintergrund der zunehmenden Überalterung der Gesellschaft und der Krise im Beschäftigungssystem bestehen. Woher kommt diese zuletzt auch auf der Weltausstellung EXPO 2005 in Aichi gezeigte Begeisterung für Roboter und Roboter-Haustiere? Welches sind die historischen und ideengeschichtlichen Hintergründe für die Herausbildung von Japan als dem „Königreich der Roboter“? Welche technologischen Meilensteine wurden gesetzt? Wie lernt ein Aibo Fußball spielen?

Über die Vorfahren der heutigen Roboter, die mechanischen Puppen (*karakuri ningyô*), Fragen zur Definition eines Roboters und dem Einfluß der Popkultur der Nachkriegszeit in Form von Manga und Animé bis zum ersten Robo-Pet der Welt (Aibo) und Robotern für die Altenpflege, wurden gemeinsam mit den Studierenden Antworten auf diese Fragen gesucht. Dabei erarbeiteten die Studierenden für die jeweiligen Themenblöcke Referate mit Powerpoint-Präsentationen, die durchweg mit großem Engagement und Professionalität vorgetragen wurden. Hervorzuheben ist insbesondere die hierzu unabdingbare Arbeit mit einer großen Anzahl japanischsprachiger Quellen (vor allem Internetseiten und einzelne Monographien), da bislang außer dem Grundlagenwerk von Frederik L. Schodt „Inside the robot kingdom, Japan, mechatronics, and the coming robotopia“ (Kôdansha, 1988) nur wenig in westlichen Sprachen zum Thema Roboter in Japan veröffentlicht wurde. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Exkursion zur TU-Darmstadt und dem dortigen Forschungslabor für vier- und zweibeinige Roboter, an der 20 Studierende aus Frankfurt teilnahmen.

Dort erläuterte Sebastian Klug zunächst in einem einführenden Vortrag den internationalen Wettbewerb zur Messung der Leistungsfähigkeit von Robotern, den RoboCup. Hierbei treten jährlich seit 1997 zwei-, vierbeinige und andere Roboter verschiedener Größen im Fußball gegeneinander an und zeigen so ihre künstliche Intelligenz. Das Fußballspielen habe sich angeboten, da es eine hohe Bandbreite von Anforderungen stelle, die von den Teilnehmern bewältigt werden müssen. Es erfordere insbesondere schnelle und stabile Bewegungen auf vielgelenkigen Beinen, eine gleichzeitige Analyse mehrerer Sensorsysteme, ein Design autonomer kooperierender Agenten, das Entwickeln von Strategien und darüber hinaus müsse alles unter Echtzeit-Bedingungen einsetzbar sein, d.h. bei hohen Unsicherheiten in den Informationen über den Zustand der Welt um die „Spieler“ herum und beschränkten Onboard-Rechenkapazitäten.

Das ultimative Ziel des RoboCup sei es, bis zum Jahr 2050 ein Team aus autonom spielenden humanoiden Robotern zu entwickeln, das nach den offiziellen FIFA Regeln gegen den amtierenden menschlichen Weltmeister gewinnen könne. Darüberhinaus will der RoboCup die Entwicklung auf den verschiedenen Teilgebieten der Robotik und der künstlichen Intelligenz vorantreiben. Er verbindet dabei als internationale Initiative die verschiedenen Aspekte der Roboterforschung mit einem idealen Einstieg für Studenten in die Materie.

So werden an der TU-Darmstadt die Aibo-Roboterhunde-Fußballer von Studierenden im Grundstudium in einer Art praktischen Übung programmiert und dies übrigens besonders erfolgreich: Das deutsche Team als Kooperation mehrerer Universitäten (einschließlich der Aibos von der TU-Darmstadt) ist bereits zum zweiten Mal Weltmeister in der Liga der Vierbeiner geworden!

Die Exkursionsgruppe durfte diese Weltmeister dann auch in Aktion erleben (siehe Abb. unten) und staunte nicht schlecht über die wendigen Vierbeiner, die nach kurzen Orientierungsschwierigkeiten auf dem Kunstrasenfeld zielstrebig auf das gegnerische Tor zustürmten und bei erfolgreicher Flanke sogar die Pfötchen jubelnd in die Höhe rissen. Besonders beeindruckend war auch ein gerade aus Japan eingetroffener ca. 40cm großer zweibeiniger humanoider Roboter, dem eine Informatikstudentin schon das Ball-Schießen

„beigebracht“ hatte, der jedoch noch sehr wackelig auf seinen Beinen ging und mit einer Sicherheitsleine festgehalten werden mußte. Hierbei zeigte sich die enorme Leistung, die eine Maschine bei der fußballerischen Bewegung vollbringen muß und die für den Menschen doch nur eine Kleinigkeit darstellt: Gewicht verlagern, Gleichgewicht halten, mit dem Bein Schwung holen, schießen und dabei wiederum nicht umfallen. Der Weg bis 2050 scheint also noch weit und steinig zu sein ...

Einige Ergebnisse des Seminars werden demnächst in einer Ausstellung zum Thema „Roboter in Japan“ in der Glasvitrine und in Bilderrahmen im Flur der Asienwissenschaften (Juridicum, 8. Etage) für alle Interessierten zugänglich gemacht.

C. Wagner



Teilnehmer der Exkursion verfolgen die sportliche Betätigung der Roboter-Hunde

6. Lehre

Sommersemester 2005 - Wochenübersicht

Montag:

12.00 - 13.00	K	Grundstufe Japanisch II, Konversation (a)	Kimura	H 16
14.30 - 16.00	K	Grundstufe Japanisch II, Übungen (a)	Gen	H 2
16.00 - 18.00	PS	Japanische Gegenwartsgesellschaft	Kimura	NM 125
18.00 - 20.00	PS	Systematische Grammatik I	Woldering	H 7

Dienstag:

10.00 - 12.00	K	Grundstufe Japanisch II, Grammatik (a)	Methfessel	H 14
14.00 - 16.00	K	Mittelstufe Japanisch II	Kimura	NM 111
16.00 - 18.00	KO	Japanologische Neuerscheinungen	Gebhardt	Jur 803
18.00 - 20.00	PS	Systematische Grammatik II	Woldering	H 7

Mittwoch:

10.00 - 12.00	PS	Einführung in die japanische Literatur	Gebhardt	H 14
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch II, <i>kanji</i> (a)	Paulat	H 11
14.00 - 16.00	Ü	Zeitungslektüre	Wagner	Jur 804
16.00 - 18.00	K	Grundstufe Japanisch II, Übungen (b)	Gen	NM 114

Donnerstag:

10.00 - 12.00	Ü	Japanologische Arbeitsmittel (a)	Wagner	Jur 803
10.00 - 12.00	HS	Japanische Gegenwartsgesellschaft	Gebhardt	NM 126
12.00 - 14.00	Ü	Japanologische Arbeitsmittel (b)	Wagner	Jur 803
14.00 - 16.00	Ü	Textlektüre für Anfänger	Gebhardt	Jur 803
16.00 - 17.30	Ü	Landeskunde	Wagner	AfE 122
16.00 - 18.00	K	Mittelstufe Japanisch III	Gen	H 5
18.00 - 20.00	PS	Klassisches Japanisch	Woldering	NM 111

Freitag:

10.00 - 12.00	K	Grundstufe Japanisch II, Grammatik (b)	Methfessel	NM 111
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch II, <i>kanji</i> (b)	Paulat	H 4
14.00 - 15.00	K	Grundstufe Japanisch II, Konversation (b)	Kimura	NM 112

Blockveranstaltungen:

J-Bungaku Arbeitskreis zur zeitgenössischen japanischen Literatur
(5 Termine) Gebhardt Jur 803

Mi 14-16 Uhr AG „Asahi Shimbun Dahlemer Ausgabe“
(14-tägig) Wagner Jur 804

Einzeltermine:

Informationsveranstaltung für alle Studierenden:

Do 14.04.2005, 14-16 Uhr, H 4

Gebhardt et al.

Gruppenstudienberatung Studienanfänger:

Mi 27.04.2005, 18-20 Uhr, H14

Gebhardt/Wagner

Japanstipendienberatung: n.V.

Gebhardt/Wagner

Wintersemester 2005/2006 - Wochenübersicht

Montag:

10.00 - 12.00	K	Grundstufe Japanisch I, Grammatik	Kimura	H 4
12.00 - 13.00	K	Grundstufe Japanisch I, Übungen (a)	Kimura	H 2
14.00 - 16.00	K	Mittelstufe Japanisch I	Kimura	H 7

Dienstag:

10.00 - 12.00	K	Grundstufe Japanisch I, Übungen (b)	Woldering	H 15
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch I, Textlektüre (b)	Woldering	H 15
12.00 - 14.00	HS	Mori Ôgai: Ideengeschichtl. Aspekte	Kabe	entfallen
12.00 - 14.00	Ü	Textlektüre: „Doraemon“	Methf./Kimura	Jur 803
14.00 - 16.00	K	Mittelstufe Japanisch I	Woldering	H 7
16.00 - 18.00	KO	Magistrandenkolloquium	Gebhardt	Jur 803

Mittwoch:

10.00 - 12.00	HS	Japan. Gegenwartsliteratur: Murakami Haruki (a)	Gebhardt	Jur 803
12.00 - 14.00	HS	Japan. Gegenwartsliteratur: Murakami Haruki (b)	Gebhardt	NM 102
12.00 - 14.00	PS	Japan. Gegenwartsgesellschaft: „Japandiskurse“	Kimura	Jur 803
14.00 - 16.00	HS	Textlekt. für Fortgeschr.: Mori Ôgais „Maihime“	Kabe	entfallen
16.00 - 18.00	Ü/PS	Japan, das „Königreich der Roboter“?	Wagner/Klug	Jur 803

Donnerstag:

8.30 - 10.00	Ü	Grundwissen Japan	Wagner	AfE 122
10.00 - 12.00	K	Grundstufe Japanisch I, <i>kanji</i>	Woldering	H 2
10.00 - 12.00	PS	Japan. Kriminalautorinnen der Gegenwart	Gebhardt	Jur 803
12.00 - 13.00	K	Mittelstufe Japanisch I	Woldering	H 2
14.00 - 16.00	HS	Lit.übersetzung/Textanalyse: Murakami Haruki	Gebhardt	NM 125
14.00 - 16.00	V/S	„Götter, Geister und Dämonen“ (U3L)	Woldering	AfE 102a
16.00 - 18.00	K	Mittelstufe Japanisch II	Woldering	NM 114

Freitag:

10.00 - 12.00	K	Mittelstufe Japanisch I	Kimura	H 2
12.00 - 14.00	K	Grundstufe Japanisch I, Textlektüre (a)	Kimura	H 2

Blockveranstaltungen:

Di 18-20 Uhr	J-Bungaku Arbeitskreis zur zeitgenössischen japanischen Literatur (5 Termine)	Gebhardt	Jur 804
Do 12-14 Uhr	AG „Asahi Shimbun Dahlemer Ausgabe“ (14-tägig)	Wagner	NM 116

Einzeltermine:

Informationsveranstaltung für alle Studierenden:

Do 27.10.2005, 12-14 Uhr, H Gebhardt et al.

Studienorientierung: „Bin ich für das Studium der Japanologie geeignet?“

Fr 28.10.2005, 10-12 Uhr, H 15 Gebhardt

Bibliotheksführung:

Mi 2.11.2005, 9-10 Uhr, Seminarbibliothek Wagner

Gruppenstudienberatung für alle Studienanfänger:

Mi 2.11.2004, 18-20 Uhr, H 2 Gebhardt/Wagner

Japanstipendienberatung: n.V.

Gebhardt/Wagner

Universität des dritten Lebensalters (U3L)

„Götter, Geister und Dämonen: die japanische Jenseitskultur“

Im Rahmen der Veranstaltung „Götter, Geister und Dämonen: die japanische Jenseitskultur“ wurden Streifzüge unternommen durch die japanische Literatur der Vormoderne bis zur unmittelbaren Gegenwart – auf der Spur japanischer übernatürlicher Wesen. Dabei begegneten die Teilnehmer einem Pilzungeheuer, etlichen Kappas (Wassergeistern), Zauberfüchsen, hexenden Dachsen (*tanuki*), besessenen Hofdamen, Göttern in Menschengestalt und singenden Dämonenkindern sowie nicht zuletzt der Breitmaulfrau (*kuchisake onna*) aus den *urban legends* des zeitgenössischen Japan. Neben der Lektüre der literarischen Adaptionen des Geisterthemas wurde eine Einführung in die japanische Jenseitskultur geboten, die Grundlagen japanischer religiöser und okkultur Vorstellungen vermittelt sowie Inventar und Örtlichkeiten japanischen Aberglaubens vorgestellt. Ziel des Seminars war es, literaturgeschichtlich und religionswissenschaftlich fundierte Einblicke in die japanischen Sichtweisen der anderen Welt zu gewinnen, die keinem exotistischen Japanbild folgen. Die mit dem Schlüsselwort *ikai* verbundene Geisterrenaissance im Japan der 1980er Jahre wurde zeitgeschichtlich begründet und auf diese Weise auch *Begeisterung* für die reiche Kunst des Übernatürlichen in Japan vermittelt.

Jede Einzelveranstaltung wurde mit einem *powerpoint*-gestützten Vortrag sowie Lektüre von einschlägigen Texten in Übersetzungen präsentiert. Die Veranstaltung wurde von ca. 25 Teilnehmern und Teilnehmerinnen besucht.

Dozent: Dr. Guido Woldering

Ort: AfE 102 a

Zeit: Wintersemester 2005/2006, donnerstags 14-16 Uhr



tanuki



tengu



Breitmaulfrau



Schirmgespenst

Zeichnungen, entstanden im Rahmen des Projektes „Japanologie in Kunst und Praxis“

7. Sprachunterricht

Seit dem Wintersemester 2005/2006 haben Dr. Guido Woldering und Kimura Yoshitaka, M.A. das japanologische Lektorat inne. Im vergangenen halben Jahr wurde das Frankfurter Sprachlehr-Konzept vervollständigt. Die aktuelle Form korrespondiert mit den Standards des Japanese Language Proficiency Tests (JLPT) und bietet beste Voraussetzungen sowohl für den akademischen wie auch den berufsbezogenen professionellen Spracherwerb.

Japanisch-Unterricht an der Japanologie der Universität Frankfurt Unterrichtskonzept (seit WS 2005/2006)

Gesamtaufgabe und Ziel des Japanisch-Unterrichtes

Gesamtaufgabe des Japanischunterrichtes an der Japanologie der Universität Frankfurt ist es, den Studierenden für wissenschaftliche und andere japanbezogene berufliche Tätigkeiten grundlegende Kenntnisse der japanischen Gegenwartssprache (*gendai Nihongo* 現代日本語) und die unmittelbar mit ihr zusammenhängenden außersprachlichen kulturellen Grundlagen zu vermitteln. Teilaufgaben sind daher die Vermittlung

- der gesprochenen modernen japanischen Umgangssprache
- der geschriebenen modernen japanischen Umgangssprache
- (in begrenztem Umfang) vormoderner japanischer Sprachstile (*bungo* 文語)
- der kulturellen Zusammenhänge, soweit sie für das Verständnis der Sprache notwendig sind

Zur Beherrschung des modernen Japanischen gehört auch ein reflektiertes Japanbild, das Theorien der interkulturellen Kommunikation miteinbezieht. Die wissenschaftlich fundierte Vermittlung eines für das Sprachverständnis wichtigen Japanbildes stellt den Anknüpfungspunkt an das wissenschaftliche Gesamtkonzept der Frankfurter Japanologie dar.

Ziel des Japanisch-Unterrichtes ist die sichere und flüssige Beherrschung des modernen Japanischen in Schrift (*kanji* 漢字 = chinesische Sinnschriftzeichen, *kana* かな = japanische Silbenzeichen) und Wort (Hochsprache und Umgangssprache) auf dem Niveau, das für die akademische Ausbildung (bis hin zur Magisterprüfung und zur Promotion) ab dem Hauptstudium sowohl im Hauptfach als auch im Nebenfach erforderlich ist.

Niveaustufen des Japanischunterrichtes (tabellarische Übersicht)

Die Quantifizierung des Lernstoffes sowie die Niveauabstufung orientieren sich im Grundstudium am von der Japan Foundation durchgeführten »Japanese Language Proficiency Test« (JLPT, <http://momo.jp.go.jp/jlpt/j/about.html>). Bis zum Abschluß des Grundstudiums wird der Übergang von Stufe 3 zu Stufe 2 des JLPT erreicht. Erfolgreich Studierende beherrschen demnach bei Abschluß des Grundstudiums die *kana* sowie mindestens 1.300 *kanji* und 4.000 Wörter aktiv, weitere 2.000 Wörter passiv – bis zum M.A.-Examen die jeweils anderthalbfache Menge.

Im gegenwärtig gültigen curricularen System ergibt sich der folgende Stufenplan:

Nr.	Fachsemester	Inhalt	SWS	Ziel: JLPT-Niveau
		Grundstudium		
1	1	Grundstufe modernes Japanisch 1	7	4
2	2	Grundstufe modernes Japanisch 2	7	4
3	3	Mittelstufe modernes Japanisch 1	7	3
4	3	Systematische Grammatik 1	2	3
5	4	Systematische Grammatik 2	2	3
6	4	Systematische Grammatik des klassischen Japanisch/ Sprachstile des vormodernen Japanischen	2	2
		Hauptstudium		
7	5	Mittelstufe modernes Japanisch 2	2	2
8	6	Mittelstufe modernes Japanisch 3	2	2
9	6	Japanische Zeitungslektüre	2	2
10	7	Textlektüre für Fortgeschrittene	2	2

Tabelle 1: Niveaustufen des universitären Japanischunterrichtes

Etappenziele des Japanischunterrichtes

Der Japanischunterricht der Frankfurter Japanologie begleitet die Studierenden im Grundstudium und im Hauptstudium. Im Grundstudium ist der Sprachunterricht für Studierende des Hauptfaches und für Studierende des Nebenfaches identisch.

Etappenziele des Japanischunterrichtes im Grundstudium Japanologie

Im Grundstudium der Japanologie erreichen Studierende (Haupt- und Nebenfach) das für die Veranstaltungen des Hauptstudiums erforderliche sprachliche Niveau.

Nr. (aus Tabelle 1)	Fachsemester	Inhalt	SWS	Pflicht-Wortschatz	Schrift
1	1	Grundstufe modernes Japanisch 1	7	(Wortschatzdatenbank wird wochenweise aktualisiert in WebCT zur Verfügung gestellt. Die Datenbank weist ab WS 2005/2006 den Pflichtwortschatz für das laufende, später auch für vergangene Semester aus.)	(kana und 1.006 kanji, siehe gesonderte Liste der Pflicht-kanji für die Fachsemester 1 bis 3)
2	2	Grundstufe modernes Japanisch 2	7		
3	3	Mittelstufe modernes Japanisch 1	7		
4	3	Systematische Grammatik 1	2		
5	4	Systematische Grammatik 2	2		

6	4	Systematische Grammatik des klassischen Japanisch/ Sprachstile des vormodernen Japanischen	2		
---	---	---	---	--	--

Tabelle 2: Etappenziele des Sprachunterrichtes der Frankfurter Japanologie, Grundstudium

Etappenziele des Japanischunterrichtes im Hauptstudium

Japanologie / Hauptfach

Nr. (aus Tabelle 1)	Fachsemester	Inhalt	SWS	Wortschatz	Schrift
7	5	Mittelstufe modernes Japanisch 2	2	(Wortschatz-Datenbank in WebCT)	(siehe gesonderte Liste der Pflicht-kanji)
8	6	Mittelstufe modernes Japanisch 3	2		
9	6	Japanische Zeitungslektüre	2		
10	7	Textlektüre für Fortgeschrittene	2		

Tabelle 3: Etappenziele des Sprachunterrichtes der Frankfurter Japanologie im Hauptstudium (Hauptfach)

Etappenziele des Japanischunterrichtes im Hauptstudium

Japanologie / Nebenfach

Nr. (aus Tabelle 1)	Fachsemester	Inhalt	SWS	Wortschatz	Schrift
7	5	Mittelstufe modernes Japanisch 2	2	(Wortschatz-Datenbank in WebCT)	(die bis Ende 6. Fachsemester gelehrtens jōyō-kanji)
8	6	Mittelstufe modernes Japanisch 3	2		

Tabelle 4: Etappenziele des Sprachunterrichtes der Frankfurter Japanologie im Hauptstudium (Nebenfach)

Der Japanischunterricht

Methode des Japanischunterrichtes

Unterrichtssprache: Japanisch

Unterrichtssprache ist im Sprachunterricht an erster Stelle das Japanische, das so weit wie möglich eingesetzt werden soll. Erst an zweiter Stelle kommt das Deutsche hinzu. Die Lehrenden vermitteln daher von Anfang an die grundlegende Kommunikation (Begrüßung, Verabschiedung, »Bitte wiederholen Sie!«, »Ich habe nicht verstanden.«, »Bitte langsamer!«, »Wie sagt man das auf Japanisch?« etc.) in japanischer Sprache.

Aktive Beteiligung im Sprachunterricht

Die kontinuierliche aktive Beteiligung der Studierenden am Unterricht ist selbstverständliche Voraussetzung für das Gelingen des Sprachstudiums.

Unterrichtsstoff des Sprachunterrichtes

Der Unterricht ist intensiv und erfaßt die moderne japanische Sprache in allen wesentlichen Facetten (Hochsprache, Umgangssprache). Die konkrete Aufteilung des Unterrichtsstoffs aus den Lehrmaterialien (siehe Tabelle 5: Unterrichtsmaterial und Material in WebCT) auf die Veranstaltungen des Semesters regelt der gesondert ausgegebene »Semester-Fahrplan«.

Vermittlung der Schrift im Sprachunterricht

In den ersten zwei Unterrichtswochen wird die sichere Beherrschung der Silbenschriften (*hiragana* ひらがな und *katakana* カタカナ) erreicht. Hierauf beginnt das Erlernen der japanischen Anwendung der chinesischen Schrift (*kanji* 漢字) nach dem in Tabelle 2 gegebenen Plan. Die Listen der Pflicht-*kanji* stehen in WebCT zum Downloaden bereit.

Unterrichtsmaterial

In der Frankfurter Japanologie kommt für den Japanisch-Unterricht folgendes Material zum Einsatz.

Nr. (aus Tab. 1)	Titel / Materialien	Kommentar
1	(a) KATSUKI-PESTEMER Noriko: »Grundstudium Japanisch«, Bd. 1; (b) Wolfgang HADAMITZKY: »Kanji und Kana. Übungsbuch zur japanischen Schrift« (Langenscheidt).	(a) Schwerpunkt: gehobene Hochsprache, vermittelt in der Standardterminologie; (b) vermittelt Strichreihenfolge und -richtung sowie die wichtigsten Lesungen der sinojapanischen Schrift
2	KATSUKI-PESTEMER Noriko: »Grundstudium Japanisch«, Bd. 2	
3	Ergänzungsmaterial aus vorhandenen Beständen der Seminar-Bibliothek: »Minna no Nihongo«, »Japanese Language Patterns« sowie aus »Fukuoka kara konnichi wa«	Schwerpunkt: moderne Themen, Jugendsprache

Nr. (aus Tab. 1)	Titel / Materialien	Kommentar
4	»Systematische Einführung in die Grammatik des modernen Japanischen - I« (Skript G. Woldering, 2005)	Dieses Skript steht für die Studierenden über die Lernplattform WebCT kostenlos zum Download bereit. Terminologische Grundlage ist die (auch von KATSUKI-PESTEMER verwendete) japanische Standardgrammatik, theoretisch-wissenschaftliche Grundlage ist Bruno Lewins »Abriß der Grammatik der japanischen Sprache«.
5	»Systematische Einführung in die Grammatik des modernen Japanischen - II« (Skript G. Woldering, 2005)	(wie 4)
6	»Systematische Einführung in die Grammatik der vormodernen japanischen Schriftsprache (<i>bungo</i>)« (Skript Guido Woldering, 2005)	(wie 4)
7	Audiovisuelles Material: Filme, CDs, Kassetten	Schwerpunkt: Vertiefung des Hörverständnisses
8	(a) Leichtere Fachtexte zur japanischen (Literatur-) Geschichte; (b) erste Texte aus der japanischen Literatur der Moderne	Intensive Übersetzungsübungen. Schwerpunkt: Fachkenntnisse und die dazu gehörige Terminologie.
9	Asahi Shimbun 朝日新聞, Nihon Keizai Shimbun 日本経済新聞, Mainichi Shimbun 毎日新聞, Sankei Shimbun 産経新聞, Yomiuri Shimbun 読売新聞	Gelesen bzw. übersetzt werden Artikel aus aktuellen Ausgaben der Tageszeitungen
10	(in Bezug zu Hauptseminaren)	

Tabelle 5: Unterrichtsmaterial und Material in WebCT

Auf der Plattform WebCT werden ergänzende, von den Lektoren erarbeitete Lehr- und Übungsmaterialien zu Download und Ausdruck bereitgestellt. Außerdem finden sich dort auch Links zu informativen Seiten im Internet.

„Interkulturelle Kommunikation Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ Veranstaltung für Studierende der Wirtschaftswissenschaften

Unter dem Titel „Interkulturelle Kommunikation Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ wurde im Wintersemester 2005/2006 von Dr. Guido Woldering und Kimura Yoshitaka, M.A. bei den Wirtschaftswissenschaftlern ein sprach- und kulturbezogenes japanologisches Programm konzipiert und durchgeführt. Die auf zwei Semester angelegte Veranstaltung findet im Sommersemester ihre Fortsetzung. Inhalt und Zielsetzungen gestalten sich im einzelnen wie folgt:

Das Ziel (mokuteki)

Studienbegleitend sollen Studierende der Wirtschaftswissenschaften das Programm „Interkulturelle Kommunikation Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ absolvieren und sich hierdurch zusätzliche Fähigkeiten aneignen. Ein entsprechendes Zertifikat, das nach regelmäßiger Teilnahme und erfolgreichen Semesterabschlußprüfungen ausgestellt wird, soll diese Fähigkeiten belegen.

Der Weg (michi)

Über 2 Semester sollen die Studierenden in einer zusammenhängenden Übungsveranstaltung mit je 2 SWS Kenntnisse in folgenden zentralen Gebieten erwerben:

- interkulturelle Kompetenz
 - theoretische Grundlagen der interkulturellen Kompetenz
 - interkulturelle Kommunikation Japan
 - Japan in Geschichte und Gegenwart
 - Sozialisierungsstrukturen
 - Kommunikationsstrukturen
- japanische Konversation
 - Grundlagen
 - die wichtigsten Wendungen für Alltag und Geschäftsleben in Japan
- japanische Schrift (*moji*)
 - die insgesamt 92 Silbenschriftzeichen *hiragana* und *katakana*
 - »survival kanji«: chinesische Zeichen (*kanji*) aus der Grundschule für die erste Orientierung in Japan

Die Unterrichtsmethode (jugyō hōhō)

Die Studierenden nehmen an jeder Sitzung (wöchentlich 2 Stunden) aktiv teil und investieren 4 Stunden wöchentlich für die Vor- und Nachbereitung. Die Dozenten bringen aufgrund ihrer akademischen Lehrerfahrung und aufgrund ihrer langjährigen beruflichen Aktivitäten in der japanischen Wirtschaftswelt hohe Sprachtrainings- und Explikationskompetenz ein. Übungen mit dem Schwerpunkt auf interkultureller Kompetenz übernimmt der deutsche Japanologe, Übungen mit dem Schwerpunkt auf Sprachübungen übernimmt der japanische Muttersprachler.

Verbal, schriftlich (in Umschrift und Originalschrift) sowie in Rollenspielen werden folgende Inhalte vermittelt:

- interkulturelle Kompetenz
- Konversation
- Schrift

Die Übungen und Erklärungen bauen systematisch aufeinander auf und werden über die universitäre Plattform WebCT netzgestützt begleitet.

Lehrpersonal (kyōin)

Mitglieder der Frankfurter Japanologie:

	Dr.phil. Guido WOLDERING (Japanologie)	KIMURA Yoshitaka M.A. (Volkswirtschaftslehre)
Unterrichtsschwerpunkt	Interkulturelle Kompetenz	japanische Sprache
Forschungsschwerpunkt	Literatur in der Phase des Umbruchs von der Feudalzeit zur Moderne (1850-90)	Japanische Manga aus soziologischer Sicht
Lehrerfahrung	1989-1996: Assistent Japanologie Heidelberg/Frankfurt; seit SS 2005: Lehrauftrag »Grammatik« an der Frankfurter Japanologie	seit WS 2003/04: Lehrbeauftragter an der Frankfurter Japanologie (Sprachausbildung, japanische Gegenwartsgesellschaft)

Unterrichtsaufbau (jugyō kōsei)

Semester	Inhalte »Interkulturelle Kompetenz«	Inhalte »Konversation«	Inhalte »Schrift«
1	kleine Landeskunde; Historie; Sozialisierungsstrukturen; Kommunikationsstrukturen (Grundlagen)	Kontaktmarker, Gruß, Angebot, Dank, Bitte, Entschuldigung, Anteilnahme, Wunsch, Organisieren von Gesprächen, Themen und Handlungen, Abschied, Sondersituationen	<i>kana</i> (Silbenschrift); erste <i>kanji</i> (chinesische Schriftzeichen)
2	Kommunikationsstrukturen (Ausbau)	Situationen (Alltag, Geschäftsleben)	<i>kanji</i> aus der Grundschule

Die Unterrichtsgebühr (jugyōryō)

Der Unterricht ist gebührenpflichtig. Die Abrechnung erfolgt über das Sekretariat der Abteilung Wirtschaftssprachen in FB 02.

Unterrichtsmaterial (kyōzai) und Kommunikation (komyunikēshon)

Für die Übungsveranstaltung wird die Lernplattform »Interkulturelle Kommunikation« des Japanologischen Seminars, das universitäre WebCT verwendet. Über diese Plattform erhalten registrierte Nutzer (angemeldete Teilnehmer) Zugriff auf

- eine speziell auf die Veranstaltung abgestimmte Literaturliste
- speziell für die Veranstaltung gestaltete Reader (stehen im Internet zum Download bereit),
- Übersicht und Links zu im Internet zugänglichen Informationen zu
 - Schrift
 - Konversation
 - Japan-Kompetenz
- die Übersicht über audio-visuelle Medien, die im Unterricht eingesetzt werden.

Vorkenntnisse, Eignung und weitere Qualifizierung (shikaku)

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Studierende sind geeignet, wenn sie sich das erste japanische Wort auf dieser Seite beim zweiten Lesen eingeprägt haben und Zielbewußtsein (*mokuteki ishiki*) besitzen. *Mokuteki ishiki* trägt die Studierenden auch durch die zwei Semester, die jeweils mit einem Test abschließen. Das Bestehen der Tests qualifiziert sie jeweils für die nächste Stufe.

Zertifizierung (shōsho)

Erfolgreiche Absolventen erhalten ein Zertifikat »Interkulturelle Kommunikation Japan«.

Teilnehmergruppe (sankasha)

Zur Teilnehmergruppe gehören vorrangig Studierende der Wirtschaftswissenschaften. Bei entsprechender Verfügbarkeit von Plätzen können danach auch Studierende anderer Fächer aufgenommen werden.

Rahmen- und Ergänzungsprogramm (moyōshimono)

Die Japanologie Frankfurt bietet außerdem

- Vorträge von Japanspezialisten aus Wissenschaft und Wirtschaft
- Erweiterung des WebCT-gestützten Informationsangebotes
- Internetübungen
- Aufbaukurse (bei Nachfrage)
- Intensivkurse während der vorlesungsfreien Zeit (bei Nachfrage)
- Museums- oder Galeriebesuch (auf Wunsch)
- Gemeinsames Abendessen in einem japanischen Restaurant (auf Wunsch)

Kontakt und Anmeldung (madoguchi)

Zu Bedingungen und Verfahren der Anmeldung bietet die Japanologie Frankfurt Beratungsgespräche nach Terminvereinbarung an. Kontakt:

Telefon: 069-798- 22445 (Dr. G. Woldering);
e-mail: G.Woldering@em.uni-frankfurt.de

8. Veranstaltungen der Japanologie Frankfurt

KOLLOQUIUM ZUR JAPANISCHEN GEGENWARTSLITERATUR

„Japanische Literatur – Poetische Überlebensräume, subversive Strategien, Denkfiguren 1960 – 2005“

15. April 2005

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
Campus Bockenheim, Gebäude „Neue Mensa“/Raum 604

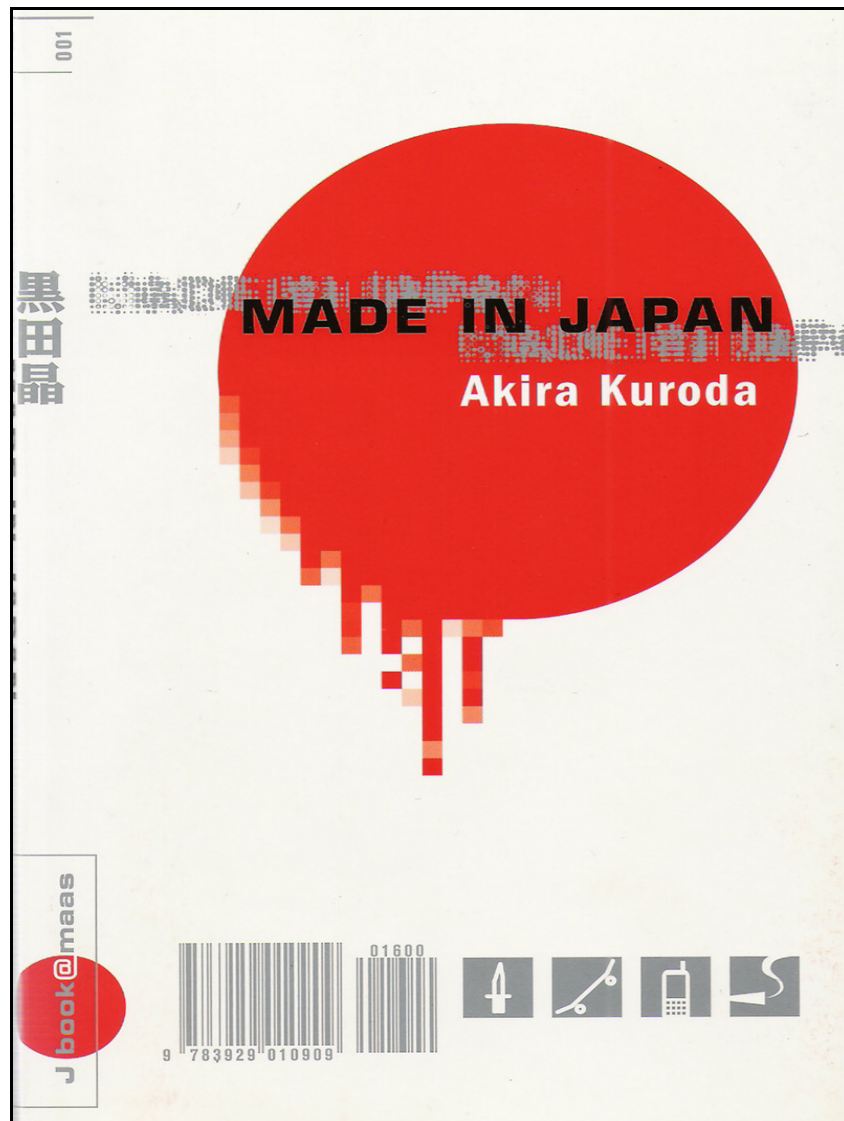
- 9.30 Beginn des Kolloquiums
- 9.45 - 10.15 Martina SCHÖNBEIN (Universität Würzburg): Grenzgänge, Eros-Prinzip, Pest-Metapher. Subversive Strategien in Terayamas künstlerischem Werk
- 10.15 - 10.45 Hilaria GÖSSMANN (Universität Trier): Konstruktionen von Alterität in „Sputnik Sweetheart“ von Murakami Haruki
- 10.45 - 11.15 Renate JASCHKE (Universität Trier): Kafka in der Unterwelt – Betrachtungen zu Murakami Harukis postmodernem „Mythologie-Thriller“
- 11.15 - 11.45 Tanja CHRISTMANN (Universität Frankfurt): Lifestyle, Trends und zeitgenössische japanische Literatur: Die Vermarktungsstrategien der Zeitschrift *daVinci*
- 12.15 - 12.30 Diskussion
- 12.30 - 13.15 Mittagspause
- 13.15 - 13.30 „*Ikikata* und *iyashi*“: Eine Lesung von Ulrike BEST und Christina PLAKA (Universität Frankfurt)
- 13.30 - 14.00 Ina HEIN (Universität Düsseldorf): Yoshimoto Banana und die Subversion konventioneller Geschlechterbilder
- 14.00 - 14.30 Lisette GEBHARDT (Universität Frankfurt): Manierismen der Verweigerung: Drogen, Körpermanipulation und ekstatische Erfahrung in Texten der zeitgenössischen japanischen Literatur
- 14.30 - 15.00 Kristina IWATA-WEICKGENANNT (Universität Trier): Zwischen Assimilation und Subversion? Inszenierungen von Identität in neueren autobiographischen Werken Yû Miris
- 15.00 - 15.30 Verena METHFESSEL (Universität Frankfurt): Muttersprache, Mutterland? Yi Yang-jis literarische Orientierungsversuche zwischen zwei Asien: Eine japan-koreanische Autorin der 1980er Jahre
- 15.30 - 15.45 Pause
- 15.45 - 16.30 Abschlußdiskussion

„1. JAPANOLOGISCHES LITERARISCHES QUARTETT“

15. April 2005

Literaturhaus Frankfurt, Bockenheimer Landstraße 102

Am 15. April veranstaltete die Japanologie Frankfurt anlässlich der Filmfestspiele Nippon Connection (13.4.-17.4.2005) im **Literaturhaus Frankfurt** ein „**1. Japanologisches Literarisches Quartett**“ (Teilnehmer: Hilaria GÖSSMANN, Lisette GEBHARDT, Siegfried KNITTEL/Journalist, SAKAMAKI Etsuko/Maas Verlag, J-Book Reihe). Diskutiert wurden Texte von **Murakami Haruki** („Sputnik Sweetheart“), **Ogawa Yôko** („Schwimmbad im Regen“), **Kuroda Akira** („Made in Japan“) und **Tanizaki Jun'ichirô** („Gold und Silber“).



**Cover des Buches „Made in Japan“ von Kuroda Akira
(Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Maas Verlages, Berlin)**

DAS ÔE-QUARTETT

Eine literarische Diskussionsrunde anlässlich des 70. Geburtstags des japanischen Nobelpreisträgers Kenzaburô Ôe

13. Oktober 2005

Hessisches Literaturforum im Künstlerhaus Mousonturm

Am **13. Oktober 2005** fand im Hessischen Literaturforum (Mousonturm Frankfurt) eine literarische Diskussionsrunde statt, die sich mit aktuellen und frühen Arbeiten des Nobelpreisträgers Kenzaburô Ôe befaßte. Teilnehmer und Texte:

Heinrich GISKES: Lesung „Die Brüder Nedokoro“

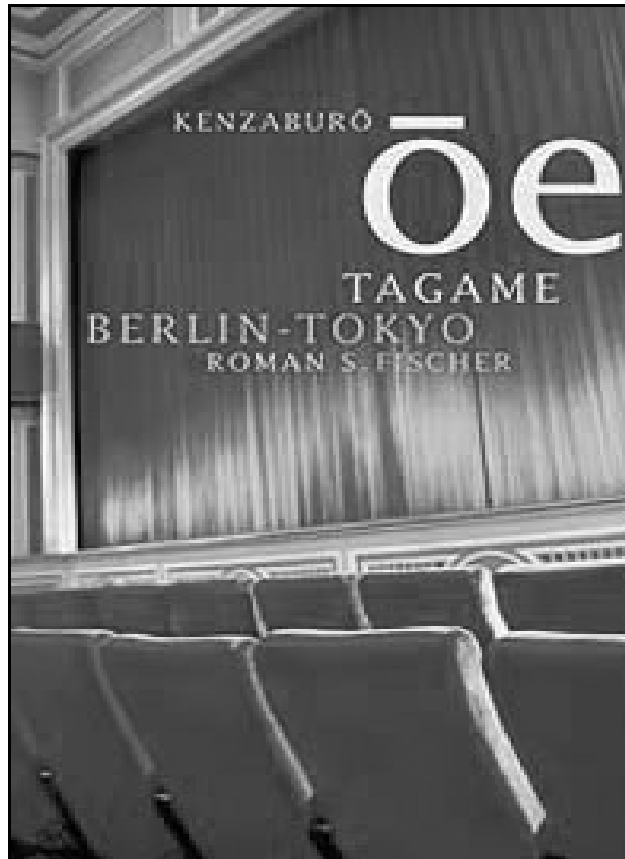
Hans-Jürgen BALMES (Fischer Verlage): „Tagame. Tokyo-Berlin“, dt. 2005

Lisette GEBHARDT (Japanologie Frankfurt): „Grüner Baum in Flammen“. Trilogie, dt. 2000-2003

Hilaria GÖSSMANN (Japanologie Trier): „Stille Tage“, dt. 2004

KIMURA Yoshitaka (Japanologie Frankfurt): „Die Brüder Nedokoro“, dt. 1980

Als Einstimmung zur Gesprächsrunde las der renommierte Schauspieler Heinrich Giskes einen Auszug aus Ôes „Die Brüder Nedokoro“ (im Original: *Man'en gannen no futtobôru*). Dann kommentierten die Mitglieder des Literaturquartetts die von ihnen ausgewählten Texte verschiedener Schaffensphasen Ôes. Besonderes intensiv setzte man sich mit dem 2005 bei den S. Fischer Verlagen unter dem Titel „Tagame. Berlin-Tokyo“ (Originaltext *Torikaeko – Chenjiringu* / „Wechselkind – Changeling“, 2000) publizierten Beitrag auseinander. „Tagame“ ist der Rechenschaftsbericht des Schriftstellers und Intellektuellen Kogito. Anlässlich des Selbstmords von Schwager Gorô unterzieht er sich, Mitte sechzig, einer Lebenszielüberprüfung. Der autobiographische Text (Jenseitsroman oder Japanologenroman?) wurde als Ôes Reflexion der Rolle des Schriftstellers in einer unwirtlichen japanischen Gegenwart gedeutet, in der sich der Nobelpreisträger in zunehmendem Maße fremd fühlt.



**Cover des Buches „Tagame Berlin Tokyo“ von Kenzaburô Ôe
(Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Fischer Verlage, Frankfurt a. M.)**

Profile:

HANS-JÜRGEN BALMES: Programmleiter im S. Fischer Verlag und Mitherausgeber der Neuen Rundschau; er verfaßte den Kommentar zu einer Novalis-Gesamtausgabe und übersetzt aus dem Englischen (John Berger, Robert Hass).

PROF. DR. LISETTE GEBHARDT: lehrt an der Japanologie der Universität Frankfurt; Studien zum Thema japanische Literatur und Religion, arbeitet zur zeitgenössischen Literatur in Japan.

PROF. DR. HILARIA GÖSSMANN: lehrt an der Japanologie der Universität Trier; Studien zur japanischen Frauenliteratur, arbeitet zur gegenwärtigen japanischen Medien- und Populärkultur.

KIMURA YOSHITAKA, M.A.: Dozent an der Japanologie der Universität Frankfurt; befaßt sich mit der kritischen Theorie, japanischen Intellektuellen und der japanischen Gegenwartskultur.

**„GEFÄHRLICHE GELIEBTE‘ - GLÜCKSKULISSEN DER JAPANISCHEN GEGENWART -
ANALYSEN ZUM KULTAUTOR HARUKI MURAKAMI“**

**Vortrag im Rahmen der Aktion „Ein Buch für die Stadt“ des Kölner Stadtanzeigers
Karl Rahner Akademie Köln, 7. November 2005**

Vortragende: Prof. Dr. L. Gebhardt

Die Kulturveranstaltung „Ein Buch für die Stadt“ hatte sich Murakami Harukis „Gefährliche Geliebte“ zum Gegenstand des urbanen Leseerlebnisses gewählt. Während man also Jazzabende à la „Gefährliche Geliebte“ veranstaltete und mit Murakami-Cocktails aufwartete, leistete die Japanologie Frankfurt unter dem Titel „Gefährliche Geliebte“: Glückskulissen der japanischen Gegenwart – Analysen zum Kultautor Murakami Haruki den literaturwissenschaftlich-japanologischen Beitrag. Folgende Fragen wurden gestellt: Ist die „Gefährliche Geliebte“ eine Geistergeschichte? Wie ist Hajimes Lebenslauf als Vertreter der nach 1950 in Japan geborenen Generationen zu verstehen? Auf welche Entwicklungen der japanischen Gegenwartsgesellschaft verweisen seine Ambitionen und Verletzungen? Wie sollte man Hajimes Sehnsuchtsvision und ihr Ende interpretieren? Welche Wertungen im Hinblick auf die Glückssuche des Protagonisten nimmt der Autor vor?

Neben der Entschlüsselung des Szenarios der „Gefährlichen Geliebten“, wurde Murakami Harukis Textkosmos weiterführend am Beispiel der neueren Romane (z.B. „Kafka am Strand“) erörtert. Ziel war es, dem „Phänomen Murakami“ auf die Spur zu kommen, nachzuvollziehen, warum der Autor auf westliche wie auf japanische Leser so große Anziehungskraft ausübt, wobei Murakamis „Nostalgiemaschine“ und ihre Botschaften auch kritisch hinterfragt wurden. Die ca. 150 Zuhörer der Veranstaltung beteiligten sich engagiert an der abschließenden Diskussionsrunde, so daß ein positives Fazit der Veranstaltung auch im Hinblick auf die öffentlichkeitswirksame Präsentation des Frankfurter Forschungsprojekts „Zeitgenössische Literatur“ gezogen werden kann.



Ankündigung der Aktion des Kölner Stadtanzeigers „Ein Buch für die Stadt“

(Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Dumont Verlages, Köln)

32

November 2005
Ein Buch für die Stadt

»Gefährliche Geliebte«

Glückskulissen der japanischen Gegenwart - Analysen zum Kultautor Haruki Murakami

Dozentin
Prof. Dr. Lisette Gebhardt
Japanologin
Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main



Durch die erregte Kontroverse im »Literarischen Quartett« erlangte die »Gefährliche Geliebte« immense Popularität in den deutschen Medien. Haruki Murakami erzählt in dem Roman, der im japanischen Original 1992 erschien, die Geschichte einer seelisch wie auch sexuell erfüllenden Liebeserfahrung. Hajime, der Protagonist, ein erfolgreicher Jazzclubbesitzer, trifft auf Shimamoto, seine Jugendliebe. Die Begegnung mit der rätselhaften Shimamoto entfremdet Hajime von seiner Familie und von seinem Alltagsleben, bis er schließlich bereit ist, alles für sie aufzugeben. Doch das Glück mit Shimamoto kann nicht verwirklicht werden. Hajime besinnt sich und kehrt aus der Traumwelt zurück.

Murakamis Text wirft viele Fragen auf: Ist die »Gefährliche Geliebte« eine Geistergeschichte? Wie ist Hajimes Lebenslauf als Vertreter der nach 1950 in Japan geborenen Generationen zu verstehen? Auf welche Entwicklungen der japanischen Gesellschaft verweisen seine Ambitionen und Verletzungen?

Wie sollte man Hajimes Sehnsuchtsvision und ihr Ende interpretieren? Welche Wertungen im Hinblick auf Hajimes Glückssuche nimmt der Autor vor?

Neben der Entschlüsselung des Szenarios der »Gefährlichen Geliebten« wird Haruki Murakamis Textkosmos weiterführend am Beispiel der neueren Romane (z.B. »Kafka am Strand«) erörtert. Ziel ist es, dem »Phänomen Murakami« auf die Spur zu kommen, nachzuvollziehen, warum der Autor auf westliche wie auf japanische Leser so große Anziehungskraft ausübt, wobei Murakamis »Nostalgiemaschine« und ihre Botschaften auch kritisch zu hinterfragen sind.

Leitung
Rainer Nellessen

Termin
Mo 7. November
19:00 Uhr

Ort
Karl Rahner Akademie
Köln / Jabachstraße 4-8

Gebühr
€ 6,- / 4,-

Aus dem Programm der Karl Rahner Akademie

**Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
IPP Religion im Dialog/Japanologie Frankfurt/IZO**

KOLLOQUIUM

RELIGION IN DER GEGENWARTSLITERATUR. ASIATISCHE PERSPEKTIVEN

10. Februar - 11. Februar 2006

Campus Westend/IG Farbenhaus Raum 1.411

Freitag, 10.2.

18.30 Zusammentreffen der Teilnehmer

Samstag, 11.2.

9.15-9.30 Begrüßung: Prof. Dr. Claus ARNOLD (Universität Frankfurt)
Einführung: Prof. Dr. Lisette GEBHARDT (Universität Frankfurt)

9.30-10.30 Prof. Dr. Karl-Josef KUSCHEL (Universität Tübingen): Zen-
Buddhismus als Befreiung. Adolf Muschgs Auseinandersetzung
mit Japan

10.30-11.00 Diskussion

11.00-11.30 Prof. Dr. Lisette GEBHARDT (Universität Frankfurt): Zen-
Buddhismus als japanische Wiederentdeckung - Miura Kiyohiro
und Gen'yû Sôkyû

11.30-12.00 Diskussion

12.00-13.00 Mittagspause

13.00-13.30 Holger WARNK, M.A. (Universität Frankfurt): Das Konzept der
Sastera Islam (Islamische Literatur) in Malaysia

13.30-14.00 Diskussion

14.00-14.30 Dr. Hans-Jürgen ZABOROWSKI (Universität Frankfurt): "Gerade,
Haken, Kurve? Wege traditioneller und neuer Religionen
in die / in der koreanischen Literatur"

14.30-15.00 Diskussion

15.00-15.15 Teepause


15.15-16.30 „Religion und Literatur heute“: Diskussion mit Mitgliedern des
IPP / Hörern des Kolloquiums

16.30 Ende der Veranstaltung

Bericht Religionssymposium:


Das Kolloquium „Religion in der Gegenwartsliteratur. Asiatische Perspektiven“ stellte die erste Veranstaltung dar, die die Japanologie im Rahmen des Frankfurter Graduiertenprogramms „IPP Religion im Dialog“ durchführte; assoziiert war ebenfalls das Interdisziplinäre Zentrum für Ostasienstudien (IZO). Theologen und Japanologen profitierten gleichermaßen von den Ausführungen des renommierten „Theopoesis“-Forschers Karl-Josef Kuschel (Universität Tübingen), der als Gastredner des Kolloquiums den Eröffnungsvortrag zum Thema Zen-Buddhismus bei Adolf Muschg hielt. Der Vortragende zeigte sich seinerseits sehr interessiert an den Beiträgen der Asienwissenschaften, die sich zur Adaption religiöser Thematik in den Literaturen Japans, Malaysias und Koreas äußerten. Die großzügig anberaumte Zeit zur Diskussion wurde von den Anwesenden ausgiebig genutzt. Fragen und Antworten aus religionswissenschaftlicher, theologischer, literaturwissenschaftlicher und asienwissenschaftlich/japanologischer Perspektive ergänzten sich und ergaben am Ende einen tragfähigen Rohentwurf dessen, was als tiefere Analyse des Kontextes Religion und Literatur im interkulturellen Prozeß weitergeführt werden will.

Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main



IPP Religion im Dialog / Japanologie Frankfurt / IZO

Kolloquium Religion in der Gegenwartsliteratur. Asiatische Perspektiven



Campus Westend
IG Farbenhaus Raum 1.411

10. Februar - 11. Februar 2006

Kontakt
Japanologie Frankfurt
Senckenberganlage 31
- Sekretariat -
Tel.: 069-798-23287

Anmeldung per E-Mail
l.gehardt@em.uni-frankfurt.de (Japanologie)
gesche.linde@gmx.de (Evangelische Theologie)

Weitere Informationen
www.japanologie.uni-frankfurt.de

Freitag, 10.02.	
18.30	Zusammentreffen der Teilnehmer
Samstag, 11.02.	
09.15 - 09.30	Begrüßung: Prof. Dr. Claus Arnold (Universität Frankfurt) Prof. Dr. Lisette Gebhardt (Universität Frankfurt)
09.30 - 10.30	Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel (Universität Tübingen): Zen-Buddhismus als Befreiung. Adolf Muschgs Auseinandersetzung mit Japan
10.30 - 11.00	Diskussion
11.00 - 11.30	Prof. Dr. Lisette Gebhardt (Universität Frankfurt): Zen-Buddhismus als japanische Wiederentdeckung – Miura Kiyohiro und Gen'yū Sōkyū
11.30 - 12.00	Diskussion
12.00 - 13.00	Mittagspause
13.00 - 13.30	Holger Warnk, M.A. (Universität Frankfurt): Das Konzept der <i>Sasera Islam</i> (Islamische Literatur) in Malaysia
13.30 - 14.00	Diskussion
14.00 - 14.30	Dr. Hans-Jürgen Zaborowski (Universität Frankfurt): "Gerade, Haken, Kurve? Wege traditioneller und neuer Religionen in die / in der koreanischen Literatur"
14.30 - 15.00	Diskussion
15.00 - 15.15	Teepause
15.15 - 16.30	„Religion und Literatur heute“: Diskussion mit Mitgliedern des IPP/Hörern des Kolloquiums
16.30	Ende der Veranstaltung

Einladung zum Kolloquium „Religion in der Gegenwartsliteratur. Asiatische Perspektiven“

9. Gastvorträge, Vorträge und Blockseminare

Neben Vorträgen in der Japanologie wurden Vorträge in Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ostasienstudien (IZO) der Universität Frankfurt und in Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft (DJG) Frankfurt gehalten. Darunter Einzelvorträge oder Vorträge im Rahmen folgender Reihen:

- „Japan und Asien“
- „Aus der asienwissenschaftlichen Praxis“
- „Japanische Religionen in der Moderne und in der Gegenwart“
- „Japanische Populärkultur: Manga“

Im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO)

Thema: „Aufgaben der japanischen Gesellschaft“

Zum Inhalt: Generalkonsul Kosuge Jun'ichi führte die Tradition des Universitätsvortrags des Japanischen Generalkonsuls fort und sprach im Alten Senatssaal der Johann Wolfgang Goethe-Universität über aktuelle Entwicklungen und Aspekte gesellschaftlichen Wandels im gegenwärtigen Japan. Angesprochen wurden dabei die Schwierigkeiten, aber auch die möglichen Chancen in einer durch Globalisierung und technischen Fortschritt immer „kleiner“ werdenden Welt. Im Mittelpunkt der Ausführungen standen die sich auch Japan künftig stellenden Herausforderungen ökonomischer, ökologischer sowie gesellschaftlicher Art.

Der Generalkonsul betonte, daß angesichts der Knappheit von Ressourcen und der Ausbeutung der Umwelt auf absehbare Zeit international ein Umdenken stattfinden müsse und daß ein wirtschaftliches Wachstum um jeden Preis nicht einschätzbare Risiken für künftige Generationen berge. Dem Individuum empfahl er angesichts einer durch technologische Entwicklung zusehends unübersichtlicher und schneller werdenden Gesellschaft ein Innehalten sowie eine Entschleunigung des eigenen Lebens.

In diesem Zusammenhang zeichnete der Generalkonsul die Vision, daß vielleicht eines Tages die Angabe des BSP an Bedeutung verlieren könnte, stattdessen der Lebenswert einer Gesellschaft oder einer bestimmten Region durch ein künftig noch näher zu definierendes **BIG (Brutto-Inlands-Glück)** gemessen werde.

Zugegen war auch der Präsident der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Prof. Dr. Rudolf Steinberg, der im Anschluß an den Vortrag des Generalkonsuls die wichtige Rolle der in Frankfurt ansässigen japanischen Unternehmen nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch in Hinblick auf den internationalen kulturellen Austausch hervorhob. Die Veranstaltung eröffneten eine von Prof. Dr. L. Gebhardt (Japanologie Frankfurt) auf Japanisch vorgetragene Begrüßungsrede sowie einführende Worte durch Prof. Dr. Wippermann (Sinologie Frankfurt), die in ihrer Funktion als Vorsitzende des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienwissenschaften (IZO) sprach. Im Anschluß an den Vortrag war bei einem kleinen Buffet in den Räumen der Japanologie Gelegenheit, ein paar Worte mit dem Konsul zu wechseln.

Vortragender: **Generalkonsul Kosuge Jun'ichi**

Ort: Campus Bockenheim, Alter Senatssaal

Datum: **28. April 2005**

Thema: „Japans regierende Kaiserinnen – Anmerkungen zur Thronfolgeregelung im kaiserlichen Hausgesetz von 1889“

Ankündigungstext: „Es ist eine Tatsache, daß - wenn es bei der gegenwärtigen Gesetzeslage bleibt - es in fünfzig Jahren in Japan weder einen Kaiser noch überhaupt eine kaiserliche Familie geben wird. Ausgehend vom kaiserlichen Hausgesetz von 1947 werden in einem ersten Teil die Bestimmungen über Thronfolge und Zugehörigkeit zur kaiserlichen Familie dargestellt und in den historischen Kontext eingeordnet. Anschließend werden die acht regierenden Kaiserinnen der japanischen Geschichte vorgestellt und es wird der Frage nachgegangen, ob sich in deren Herrschaftszeiten Vorbilder für eine Änderung der Thronfolge zugunsten der weiblichen Mitglieder des japanischen Kaiserhauses finden lassen.“

Eva-Maria Meyer beleuchtete sehr kompetent und anschaulich dieses, im Frühsommer 2005 aktuell die japanische Öffentlichkeit bewegende Thema aus der Sicht der Historikerin, indem sie den Zuhörern die genealogischen Implikationen der japanischen Kaiserfamilie aufzeigte und zugleich darauf verwies, welche „Konstellationen“ und auch Ausnahmeregelungen es in bezug auf die Thronfolgeregelung bereits in früheren Jahrhunderte gegeben hatte. Zugleich konnte ein Eindruck davon vermittelt werden, warum in der medialen Berichterstattung in Japan eine mögliche Änderung der traditionellen Kaisernachfolge ein so starkes Echo fand und warum der „Ausgang“ der damaligen Diskussion mit so großer Spannung erwartet wurde.

Vortragende: **Dr. Eva-Maria Meyer (Universität Tübingen)**

Ort: AfE 122

Datum: **12. Mai 2005**

Vortragsreihe „Japanische Populärkultur: Manga“

Thema: „Manga – ein neues Gattungsmuster des Comic?“

Zum Inhalt: Die Faszination von Manga für ein abendländisches Publikum ist ebenso unbestritten wie unbegreiflich - so scheint es jedenfalls, wenn man die einschlägigen Kommentare in Presse und Medien zu diesem Thema betrachtet. Über die Gründe für diese Faszination, die Manga auf heutige Kinder und Jugendliche in westlichen Ländern ausüben, wird viel gerätselt und allzu oft werden diese bloß in der dynamischen Bildsprache und den - vorgeblich - geringen Textmengen gesehen - wenn nicht gar in einem ganz unwestlichen Hang zu Gewalt und Erotik. Es seien dies wohl Indizien einer bequemerer Lektüre als sie herkömmliche Kinderliteratur oder europäische Comics bieten, so ist zu vernehmen. Und allzu leichtfertig wird hier aus kulturkritischer Sicht der Einfluß eines „japanischen Displacement“ (so Ulrich Heinze in ‚Ästhetik & Kommunikation‘ 2001, H.2) diagnostiziert, das die Differenzen zwischen Wirklichkeit und Fiktion nachhaltig zu verwischen drohe. Derlei Urteile gehen ebenso an der stofflichen und thematischen Breite der Angebote vorbei, wie sie die Herkunft und die Funktionen der Signaturen des Fremden darin verkennen. Der Beitrag unternahm den Versuch, die Spezifika des Manga im Kontext der internationalen Entwicklung des Comic zu verorten, wobei ein Schwerpunkt auf die Konstitution und Entwicklung des Zeichenrepertoires der Gattung gelegt wurde.

Vortragender: **Dr. Bernd Dolle-Weinkauff, Institut für Jugendbuchforschung**

Ort: Juridicum 803

Datum: **1. Juni 2005**

Vortragsreihe „Japanische Populärkultur: Manga“

Thema: „Widersprüchliche Dynamik des Mangamarktes – Dojinshi, Komiketto, Yaoi: Die Institutionalisierung von Subversion“

Zum Inhalt: Dojinshi, Hobby-Mangapublikationen, die ursprünglich Gegenstand der japanischen Untergrundkultur waren und sich als eine Gegenbewegung zum öffentlich-kommerziellen Mangamarkt formierten, haben jedoch in ihrem Entwicklungsprozeß ihr eigentliches Versprechen nicht eingehalten. Der heutige Markt von Dojinshi gibt sich mittlerweile als eine Sparte des größer gewordenen Mangamarkts zufrieden, auf dem sexuelle Fantasien, teilweise weibliche Fantasien, vertrieben werden können. Der Vortrag skizzierte zunächst die Veränderungsprozesse des Mangamarktes seit den 1960er Jahren und analysierte sodann Phänomene im heutigen Dojinshi-Markt in ihrer veränderten Bedeutung.

Vortragender: **Kimura Yoshitaka, M.A., Japanologie Frankfurt**

Ort: Juridicum 803

Datum: **22. Juni 2005**

Im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO)
Stiftungsprofessurreihe

Thema: “Cool Japan, Korean Wave and Sinocization next? Pop-culture crisscrossing in East Asia.”

Zum Inhalt: Im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe „Vom 'Reich der Mitte' zum neuen Zentrum Asiens? China und seine kulturellen, politischen und sozialen Verflechtungen im ost- und südostasiatischen Raum“ hielt Prof. Dr. Iwabuchi Kôichi (Waseda Universität, Tôkyô, School of International Liberal Studies) einen Vortrag zum Thema “Cool Japan, Korean Wave and Sinocization next? Pop-culture crisscrossing in East Asia”. Basierend auf den Ergebnissen, die er in seinem viel beachteten Buch “Recentering Globalization: Popular Culture and Japanese Transnationalism“ (2002) zusammengetragen hat, skizzierte Iwabuchi in seiner multimedialen Präsentation sehr anschaulich, wie der transnationale Austausch von Populärkultur in Ostasien konstruiert ist. In diesem Zusammenhang diskutierte er die Frage, warum vor allem japanische und neuerdings auch vermehrt südkoreanische popkulturelle Exporte, dabei insbesondere Fernsehserien, Filme, Popmusik und Manga, eine solch enorme Beliebtheit in den Ländern Ostasiens erlangt haben. Das Publikum bekam an diesem Abend die Möglichkeit geboten, mit dem Vortragenden einen der wichtigsten Akteure im wissenschaftlichen Diskurs zu der derzeit sehr aktuellen Thematik von Populärkultur im Kontext transnationalen Austauschs in Ostasien zu erleben.

Vortragender: **Prof. Dr. Iwabuchi Kôichi (Waseda Universität, Tôkyô, School of International Liberal Studies)**

Ort: Campus Westend, Casino 1.811

Datum: **23. Juni 2005**

Seminar mit Prof. Dr. Iwabuchi Kôichi

Thema: “The (im)possibility of transnational dialogue through pop culture”

Zum Inhalt: Das Seminar von Professor Iwabuchi bot eine willkommene Gelegenheit, die Inhalte des Vortrages vom Vorabend noch einmal zu rekapitulieren und zu vertiefen. Zahlreiche Studierende waren gekommen, um mit Professor Iwabuchi dessen Thesen zu diskutieren. Nach einer Einführung in die Thematik entspann sich eine lebhaft Diskussions nicht nur um die Möglichkeiten und Grenzen der Populärkultur, sondern auch über das Verhältnis von Kunst, Kitsch und Pop. Vor allem die interdisziplinären Aspekte der Arbeit von Professor Iwabuchi und seine Erfahrungen mit dem japanischen Fernseh- und Kulturbetrieb waren faszinierend und boten interessante Einblicke in Arbeitsmethoden der modernen Geisteswissenschaften.

Ort: Campus Westend, IG 1.314

Datum: 24. Juni 2005

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt

Thema: „Pränatale Intelligenzförderung in der gegenwärtigen japanischen Bildungsgesellschaft“

Zum Inhalt: In der zu Japan viel zitierten sogenannten „Bildungsganggesellschaft“ (*gakureki shakai*) drückt sich der Ruf eines leistungsstarken, egalitären Bildungssystems aus. Der zukünftig zu erwartende soziale Status und Karriereerfolg wird über die Schullaufbahn entschieden und bildungsfördernde Maßnahmen zunehmend ins frühkindliche Alter verlegt. Während westliche Industrieländer wie Deutschland von der Idee eines Lernkonzepts für das Kind im Mutterleib bisher weitgehend unberührt blieben, gibt es in Japan seit einigen Jahren ein offensichtliches Interesse an einer aktiven erzieherischen Einflußnahme auf das ungeborene Kind.

Internationale Forschungskennntnisse aus der Neurowissenschaft, Entwicklungspsychologie und kognitiven Sprachwissenschaft belegen, daß der grundlegende Reifeprozess des menschlichen Gehirns in den ersten Lebensjahren vollzogen wird und Voraussetzung für das spätere Lernen ist. Bereits im Mutterleib entwickelt das Ungeborene sensorische und mentale Fähigkeiten, es verfügt über unterschiedliche Wahrnehmungskompetenzen und interagiert mit seiner Umgebung.

Vor diesem Hintergrund werden empfohlene Fördermaßnahmen für das pränatale Stadium betrachtet, wie sie in gegenwärtigen japanischen Publikationen übermittelt werden: Welche Erziehungskonzepte werden in der japanischen Bildungsgesellschaft für das noch ungeborene Kind entworfen, welchen Stellenwert nimmt hierbei eine frühe Intelligenzförderung durch Lernerfahrung ein, und auf welche Art und Weise wird den japanischen Eltern die Perspektive einer Erziehung *in utero* – und eine damit verbundene Enkulturation des Ungeborenen – nahegelegt?

Vortragende: **Iris Funabashi, M.A. (Japanologie Frankfurt)**

Ort: Bürgerhaus Saalbau Dornbusch

Datum: 7. Juli 2005

Gastvorträge von Prof. Dr. Kimura Naoji

Im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO)

Themen: „Die Anfänge einer ostasiatischen Germanistik“ / „Nationale Germanistiken in Japan, Korea und China“

Zum Inhalt: „Seit der neuen Jahrhundertwende ist die Tendenz in der Auslandsgermanistik, sich von der Philologie weg zu einer Kulturwissenschaft zu entwickeln, überall bemerkbar. Zugrunde liegt freilich die Krise der Geisteswissenschaften im Zuge der technologischen Globalisierung. Die ostasiatischen Germanisten, somit auch deutsche Japanologen, Koreanisten und Sinologen, haben aber bei ihren Forschungen große Vorteile, mehr oder weniger mit der fernöstlichen Kulturtradition vertraut zu sein und so von der entgegengesetzten Richtung her zur allgemeinen Kulturwissenschaft von Ost und West beitragen zu können. Die deutschsprachige Germanistik in Ostasien könnte auf diese Weise gleichfalls in eine gegenwartsbezogene Ostasienwissenschaft integriert werden.“

Vortragender: **Prof. Dr. Kimura Naoji (Sophia Universität Tôkyô / Universität Regensburg)**

Ort: Campus Bockenheim, Alter Senatssaal bzw. Juridicum 803

Datum: **7. und 13. Juli 2005**

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt

Thema: „Das Todesurteil gegen den *Aum Shinrikyô*-Begründer *Matsumoto Chizuo*. Anmerkungen zum erstinstanzlichen Verfahren und dem Urteilsstil“

Zum Inhalt: Am 27. Februar 2004 fand in einem Gerichtssaal des Landgerichts Tôkyô (*Tôkyô chihô saibansho* 東京地方裁判所) einer der spektakulärsten und zugleich längsten Strafprozesse der japanischen Nachkriegsgeschichte seinen vorläufigen Höhepunkt. Begleitet von einem immensen medialen Aufgebot wurde das erste Urteil eines Strafgerichtes gegen den Gründer und ehemaligen Anführer der neureligiösen Vereinigung *Aum Shinrikyô* erwartet, der für eine Reihe von Verbrechen verantwortlich gemacht wurde, darunter vor allem auch für den Giftgasanschlag auf die U-Bahn von Tôkyô im März 1995. *Matsumoto Chizuo* 松本智津夫, der sich selbst in *Asahara Shôkô* 麻原彰晃 umbenannt hat, wurde im Sinne der Anklage in sämtlichen der in Rede stehenden 13 Vorfälle für schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt. Im Rückblick auf diesen zeitweise von Tumulten begleiteten ‚Jahrhundertprozeß‘ bleiben allerdings bis zuletzt zahlreiche Fragen unbeantwortet. Neben vielfältigen gesellschaftskritischen und politischen sind es vor allem auch zahlreiche rechtliche Aspekte, die für den ausländischen Beobachter dabei von Interesse sind.

Im Rahmen des Vortrages wurden nach einer thematischen Einführung zunächst vor dem Hintergrund des japanischen Strafverfahrensrechts einige Besonderheiten des Prozesses gegen *Matsumoto*, insbes. auch hinsichtlich der Verfahrensdauer, angesprochen sowie die sich hieraus ergebenden gesetzgeberischen Konsequenzen. Als ein konkretes Beispiel für die zahlreichen rechtlichen Problemstellungen wurde dann der Frage nach der strafrechtlichen Beteiligungsform *Matsumotos* an den Verbrechen nachgegangen. Abschließend gab der Referent noch einige Anmerkungen zum japanischen Urteilsstil im Strafrecht. Im Zusammenhang damit wurde erörtert, inwieweit sich kulturspezifische Merkmale am Beispiel der Urteilsbegründung gegen *Matsumoto* herauslesen lassen.

Vortragender: **Markus Thier, M.A. (Japanologie Frankfurt)**

Ort: Bürgerhaus Saalbau Dornbusch

Datum: **26. Oktober 2005**

Semestereröffnungs-Vortrag

Thema: „Videospiele in Japan – ihre Geschichte, ihr Einfluß, ihr Inhalt“

Zum Inhalt: Videospiele wurden zwar nicht in Japan erfunden, aber wie bei so vielen technologischen Errungenschaften hat Japans Wirtschaft die Idee der Computerspiele übernommen und weiterentwickelt – und kann heute mit der wichtigsten Videospiegelindustrie der Welt aufwarten. Manuel Mousiol, Student der Japanologie Frankfurt, 4. Semester, gab zunächst einen Einblick in die Videospiegelgeschichte. Im Anschluß stellte Florian Seidel, Student der Japanologie Bochum, 6. Semester, die Firmengeschichte des jetzigen Videospiegelherstellers Nintendô vor. Ferner wurde mit Hilfe des Dreamcast-Spiels "Shenmue" (Japan, 1999), das mit der virtuell exakt nachgebauten japanischen Stadt Dobuita von 1986 einen Einblick in die Möglichkeiten von Videospielen gibt, ein kleiner Ausschnitt des japanischen Alltags gezeigt.

Vortragende: **Florian Seidel/Ruhr-Universität, Bochum** und **Manuel Mousiol/Japanologie Frankfurt**

Ort: Juridicum 803

Datum: **27. Oktober 2005**

Im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO)

Vortragsveranstaltung der Japanologie und der Wirtschaftswissenschaften

Thema: „Erfolgreiches Verhandeln mit japanischen Geschäftspartnern“

Zum Inhalt: In seinem Vortrag berichtete Achim A. Stoehr über die Schwierigkeiten und Akzeptanzprobleme, die Vertretern westlicher Unternehmen in Geschäftsverhandlungen mit japanischen Kunden oder Partnern begegnen können, und wie diese erfolgreich überwunden werden können. Dabei wurde deutlich, daß es im interkulturellen Spannungsfeld wirkungsvoller Kommunikation eine ganze Reihe von „Do's and Dont's“ im Umgang mit japanischen Geschäftsleuten gibt, deren Befolgen bzw. Vermeiden einer langjährigen Erfahrung bedarf. Die Anschaulichkeit der Ausführungen resultierte maßgeblich aus der Tatsache, daß ihnen eigene Erfahrungen, Recherchen und Beobachtungen in Japan zugrundeliegen. Im Anschluß an den Vortrag gab es Gelegenheit zur Diskussion, die von den Anwesenden ausgiebig genutzt wurde.

Der Vortrag fand als Zusatzveranstaltung des im Wintersemester 2005/2006 bei den Frankfurter Wirtschaftswissenschaften angebotenen Kurses „Interkulturelle Kommunikation Japan für Wirtschaftswissenschaftler“ sowie im Rahmen der Vortragsreihe „Asien in Praxis und Beruf“ des IZO statt.

Vortragender: **Achim A. Stoehr, Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt a. M.**

Ort: Campus Bockenheim, Hauptgebäude, Hörsaal B

Datum: **26. Januar 2006**



Der Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt a. M., Achim A. Stoehr, während seines Vortrages an der J. W. Goethe-Universität

Achim A. Stoehr ist seit 1997 Präsident der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt am Main e.V. (über 500 Mitglieder). Im Jahre 2000 übernahm er auch die Position des Vize-Präsidenten des Verbandes der Deutsch-Japanischen Gesellschaften (45 Mitglieds-Gesellschaften mit ca. 8.000 Mitgliedern).

Herr Stoehr hat in München und London Betriebs- und Volkswirtschaft studiert, mit dem Abschluß Diplom-Kaufmann. Nach Teilnahme am einjährigen Führungskräfte-Nachwuchsprogramm bei der Daimler-Benz AG setzte er seine Studien in den USA an der Graduate School of Business der Stanford University in Palo Alto, Kalifornien fort und erhielt dort als 2. Deutscher einen MBA.

Seine Karriere in der internationalen Unternehmensberatung begann bei Price Waterhouse in San Francisco, führte ihn mit McKinsey & Company aus den USA nach Deutschland und Japan und wieder zurück. Er war 6 Jahre als Partner beim Aufbau des McKinsey Büros in Tokyo aktiv und hat dabei u.a. Dr. Ômae Ken'ichi rekrutiert und ausgebildet. Nach seiner Rückkehr aus Japan bemühte er sich als einer der ersten Pioniere um das Venture Capital-Geschäft in Deutschland. Seit 1998 berät er in eigener Regie - im Verbund mit internationalen Partnern - deutsche, amerikanische und japanische Unternehmen vor allem in strategischen und Kooperations-Fragen. Herr Stoehr ist Mitglied mehrerer Aufsichts- und Beiräte, u.a. auch bei einem börsennotierten japanischen Unternehmen der Hightech-Branche.

Vortrag im Rahmen der Semesterabschluß-Feier

Thema: „Japanische Tätowierungen – eine Einführung

Zum Inhalt: Dirk-Boris Rödel, M.A. sprach zum Thema seiner Magisterarbeit, in der er die Geschichte der Tätowierung in Japan erschließt. Diese Arbeit darf als absolute Pionierarbeit im deutschsprachigen Raum gelten, mittlerweile findet sie als Publikation reges Interesse sowohl im japanologischen Kontext wie auch bei einem interessierten Fachpublikum. Dirk-Boris Rödel hielt einen überaus anregenden Vortrag, in dem er nicht nur Geschichte und Entwicklung des japanischen Tattoos anschaulich vorstellte, sondern auch seine Leidenschaft für japanologische Forschung vermitteln konnte. Rödel's Engagement, sein innovativer Forschungsansatz und seine berufsbezogenen Ausführungen begeisterten alle Anwesenden.

Vortragender: **Dirk-Boris Rödel, M.A.,** Chefredakteur der Zeitschriften *TätowierMagazin* und *TattooStyle*

Ort: Kommunikationszentrum des Studierendenhauses (KOZ)

Datum: **16. Februar 2006**



**Cover des auf der Grundlage der Magisterarbeit von Dirk-Boris Rödel
entstandenen Buches**

10. Bibliothek

Bestand

Die japanologische Bibliothek der Universität Frankfurt hat mittlerweile einen Gesamtbestand von über 35.000 Büchern und Zeitschriften.

Bisherige Sammelschwerpunkte

Einen zentralen Sammelschwerpunkt stellt die Literatur des vormodernen Japan dar, ergänzt durch Werke zur vormodernen und modernen japanischen Ideengeschichte, Geschichte, Kunst und Religion sowie zur modernen und gegenwärtigen Literatur. Partiiell wurden auch Bände zur modernen japanischen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft erworben.

Neue Sammelschwerpunkte

Im Rahmen der Neugestaltung der Japanologie wurden bisher und werden in den kommenden Semestern folgende Sammelschwerpunkte aufgebaut:

- japanische Gegenwartsliteratur/zeitgenössische Literatur
- moderne japanische Gesellschaft
- japanische Konsum- und Medienkultur/japanischer Lifestyle
- Japan und Asien

Durch eine umfangreiche Bücherspende der Japan Foundation konnte die komplette „Minna no Nihongo“-Lehrbuchreihe inventarisiert werden. Zusätzlich zu den „Minna no Nihongo“-Bänden war in der Spende der Japan Foundation u.a. auch noch eine 30-bändige Serie zur japanischen Geschichte von der Frühzeit bis zur Gegenwart enthalten. Private Spenden verschiedener Personen halfen, den Bestand an Wörterbüchern, Lexika, Nachschlagewerken u.ä. weiter auszubauen, ebenso konnten japanischsprachige Romane zeitgenössischer Autoren sowie Sachbücher aus diversen aktuellen Themengebieten (z.B. Soziologie der Nutzung von Mobiltelefonen in Japan) in den Bestand der Bibliothek aufgenommen werden. Aus eigenen Mitteln wurde der Schwerpunkt japanische Gegenwartsliteratur erweitert, vor allem durch Anschaffung von Sekundärliteratur zu Japans Bestsellerautor Murakami Haruki.

Arbeitsschritte und Vorhaben seit April 2005

Im Laufe des letzten Jahres wurde das Augenmerk neben den täglich anfallenden Bibliotheksarbeiten und umfassenden Neuinventarisierungen vermehrt auf die Datenbankpflege gelegt. So ist im letzten Jahr die Schaffung eines digitalen Katalogs weiter vorangeschritten, jedoch dürfte die vollständige Erfassung aller in der Bibliothek vorhandenen Bücher in den digitalen Katalog noch Jahre in Anspruch nehmen. Des Weiteren wurden die über mehrere Jahre hinweg von verschiedenen studentischen Hilfskräften bearbeiteten Listen vereinheitlicht, z.B. was die Transkription von Titeln und Namen sowie die Interpunktion angeht. Zusätzlich wurden für eine bessere Übersicht weitere Listen wie zum Beispiel eine Dublettenliste erstellt.

Da der Platz in den für die Neuanschaffungen vorgesehen Regalen knapp wird, wurden Dubletten von weniger wichtigen Büchern aus den Bibliotheksbeständen aussortiert und zum Zwecke eines etwaigen Dublettentausches gesammelt.

Im letzten Jahr wurden etwa drei Viertel der bei der letzten Inventur als vermißt geltenden Bücher gefunden, doch es bleibt immer noch eine ganze Anzahl von Büchern verschwunden. Man hofft, daß auch diese wieder auftauchen.

Als längerfristige Ergebnisse werden angestrebt:

- Vervollständigung des Inventarbuches, das Auskunft über den Gesamtbestand gibt
- Erstellung eines Online-Kataloges

J. Hedtstück



M. Fleckenstein (studentische Hilfskraft) bei der Arbeit in der Institutsbibliothek

11. Schenkungen

BÜCHER

Schenkung Japan Foundation:

Sprachlehrbücher, aktuelle Bücher zur japanischen Wirtschaft, 30-bändige Reihe zur japanischen Geschichte (83 Bände)

Schenkung Generalkonsulat/Messe:

aktuelle Sachbücher zu verschiedenen Themengebieten (15 Bände)

Schenkung Prof. Dr. Kimura Naoji:

Kanwajiten, Bücher über alte japanische literarische Meisterwerke, japanische moderne Ausgaben von *Genji monogatari* und *Heike monogatari*, Spukgeschichten von Koizumi Yakumo (Lafcadio Hearn), Anthologie japanischer Mythen (7 Bände) und 9 Manga

Schenkungen weiterer Privatpersonen und Institutionen:

Alexandra Schmidt	(diverse Bände zur japanischen Kultur)
Japanologie Bonn	(5 Bände, diverse Dubletten)
Dirk-Boris Rödel	(3 Bände, Sachbücher zu Tätowierungen in Japan)
Natalie Siebert	(4 Bände, 3 Romane + 1 Lehrbuch)
Alexandra Reiningger	(3 Bände, Thema Handy)
Camera Austria	(1 Band japanische Fotografie)
Brunhilde Steiger	(1 Band japanische Kunst)
Prof. Dr. Rehbinder	(1 Band Ningen kagaku gijutsu kankyô)
Helen Wernitz	(1 Band japanische Kunst)
Felix Kitschke	(1 Band Sekundärliteratur Murakami Haruki)
Christina Plaka	(1 Band Manga)
L. Gebhardt	(5 Bände, japan. Literatur, Sachbücher)
Volker Paulat	(2 Bände, Jinrin kinmôzui, Bde. 1-6)

12. Bericht der Fachgruppe der Japanologie Frankfurt

Aufbau und Ziele

Die Fachgruppe der Japanologie formierte sich im Sommersemester 2003 und besteht derzeit aus 10 festen Mitgliedern. Gegründet wurde die Gruppe, um ein Bindeglied zwischen Lehrenden und Studierenden zu schaffen. In erster Linie versteht sich die Gruppe als ein Anlaufpunkt für Studienanfänger, die sich in einer großen Universität zunächst einmal orientieren müssen. Außerdem übernimmt die Gruppe organisatorische Aufgaben in Zusammenarbeit mit den Dozenten und Mitarbeitern, um diese zu entlasten, und so mehr Zeit für fachliche Beratung in den Sprechstunden zu ermöglichen. Nicht zuletzt bemüht sich die Fachgruppe um mehr Zusammenarbeit zwischen den Studierenden der verschiedenen Semester, um studentische Projekte und Arbeitsgruppen zu fördern, und sie repräsentiert die Japanologie Frankfurt mit verschiedenen wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen.

Projekte der Fachgruppe im Sommersemester 2005 und im Wintersemester 2005/2006

Studentisches Asienforum Japanologie:

Vertreter der Fachgruppe organisierten im April 2005 im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienwissenschaften (IZO) ein studentisches Kolloquium (s. dazu den Bericht auf der folgenden Seite).

Konversationskreis:

Eine wöchentlich stattfindende Veranstaltung für Studierende, die ihre Fähigkeiten in japanischer Konversation verbessern möchten. Unter Leitung japanischer Gäste werden aktuelle Themen besprochen, um die Sprechfähigkeit der Studierenden zu schulen.

Erstsemester-Rally:

Zur Unterstützung der Erstsemester veranstaltete die Fachgruppe eine Rally über den Campus Bockenheim. Die Teilnehmer mußten hierbei verschiedene Aufgaben erfüllen und wurden auf diese Weise mit den Einrichtungen auf dem Campus vertraut gemacht.

Sprechstunden für Erstsemester:

In den Wochen vor Semesterbeginn richtete die Fachgruppe eine Sprechstunde für Erstsemester ein, in der sich Interessierte direkt über die Japanologie in Frankfurt informieren konnten.

Abschlußfeier:

Die Fachgruppe organisierte jeweils zum Ende des Semesters eine Abschlußfeier, u.a. mit einem Kulturbeitrag zum Thema japanische Tätowierkunst und einer Vorführung mit japanischen Trommeln.

Kontakt

Forum: <http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/forum/>

E-Mail: japanologie@web.de

Studentisches Forum Japanologie: Japan und Asien

Am **Samstag, 30. April, von 10.00 bis 19.30 Uhr** fand **im Kommunikationszentrum (KOZ) im Studierendenhaus am Campus Bockenheim** im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienwissenschaften (IZO) ein **studentisches Forum zum Thema „Japan und Asien“** statt.

Das Studentische Asienforum war eine Vortragsveranstaltung, die sich verschiedenen Themen aus den Bereichen Kultur und Politik in der Region Ostasien widmete. Eröffnet wurde das vielfältige Vortragsprogramm durch eine Podiumsdiskussion zum Thema **„Die Asienwissenschaften der Zukunft“**. Ziel der Veranstaltung war zum einen eine verstärkte interdisziplinäre Auseinandersetzung mit aktuellen Themen aus der Region. Zum anderen sollte den Studierenden ein Forum geboten werden, innerhalb dessen sie Vortrags- und Präsentationstechniken vor einem fachkundigen Publikum verfeinern konnten. Im Anschluß an die Vorträge gab es die Gelegenheit, sich näher kennenzulernen und sich untereinander auszutauschen.

Das „Studentische Asienforum Japanologie“ ging auf die Initiative von Studierenden der Frankfurter Japanologie zurück (Organisation: T. Christmann und T. Hüllein). Es ist das erste studentische Projekt im Rahmen des Interdisziplinären Zentrums für Ostasienstudien (IZO) der Frankfurter Universität und hatte sich zur Aufgabe gemacht, Studierenden der Asienwissenschaften ein Forum zu bieten, in dem sie selbstständig erarbeitete Themen mit Asienbezug präsentieren und sich über die Perspektiven der Asienwissenschaften austauschen können. Auf diese Weise sollte neben wissenschaftlichem Arbeiten im interdisziplinären Bereich auch die Fähigkeit erprobt werden, komplexe Inhalte kompetent vor fachkundigem Publikum zu präsentieren.

T. Hüllein



Eine interessierte Zuhörerschaft folgt den Ausführungen von R. Raddatz (Japanologie)

13. Arbeitskreise und andere Aktivitäten des Fachs

J-BUNGAKE ARBEITSKREIS

Im WS 2003/2004 wurde an der Japanologie Frankfurt ein Arbeitskreis zur zeitgenössischen japanischen Literatur ins Leben gerufen, an dem sich mittlerweile ca. zwölf Studierende beteiligen.

Internetseiten J-Bungaku Arbeitskreis

Seit Anfang März vergangenen Jahres ist der J-Bungaku Arbeitskreis mit einer Internetpräsenz auf der Homepage der Japanologie Frankfurt vertreten. Hier werden sukzessive die Ergebnisse der Analysen, Recherchen und Übersetzungsvorhaben in verschiedenen Rubriken präsentiert.

Internetadresse: <http://www.japanologie.uni-frankfurt.de/links>.

Zielsetzung des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis versteht sich als ein Forum literaturinteressierter junger Japanologen und Japanologinnen, die von ihrem fachwissenschaftlich fundierten Standpunkt aktuelle Entwicklungen der japanischen Literaturszene kommentieren. Ziele sind dabei:

- neue Zugangsweisen zur japanischen Literatur und Kultur zu erproben
- kulturwissenschaftlich-philologische japanologische Praxis zu erwerben um – nicht zuletzt für die spätere Berufsausübung – angewandte Kulturwissenschaft zu betreiben
- das Interesse an moderner japanischer Literatur im universitätsinternen und -externen Kontext zu fördern
- die Erschließung der japanischen Literatur um das Jahr 2000 anhand von Synopsen
- Diskussion von geplanten Magisterarbeiten
- Übersetzungen aktueller Texte japanischer Literatur

Treffen

Eine erste konstituierende Sitzung fand am 26. Februar 2004 statt. Die weiteren Treffen wurden und werden auf der Homepage der Japanologie Frankfurt angekündigt. Im SS 2006 treffen sich die Mitglieder an fünf Terminen nach Vereinbarung.

Work in Progress

- Sammlung von Daten zur zeitgenössischen japanischen Literatur
- Synopsen/Rezensionen zu aktuellen Texten im Original und in Übersetzung
- Analysen zu aktuellen Trends der Literaturszene
- Übersetzungen

Im Gefolge des Projektes „Konsum und Lifestyle in Japan“ stellen interessierte Studierende Objekte der japanischen Populär- und Alltagskultur zusammen und kommentieren diese unter soziologischen, kunstwissenschaftlichen oder zeitgeschichtlichen Gesichtspunkten.

Die derzeitige Präsentation „Getränkeautomat“ löste zum Sommersemester 2005 die Eröffnungsausstellung „Godzilla und seine Freunde“ in der „Japanologischen Vitrine“ ab. Dabei nahm die Vitrine innerlich wie äußerlich die Gestalt eines japanischen Getränkeautomaten an, eine der freundlichen Maschinen, die die Bewohner Japans rund um die Uhr versorgen und dabei ein technologisches *amae* produzieren. Bestückt wurde der Automat mit aktuellen Flaschen- und Dosenmodellen (nach 2000), die auf zahlreichen Forschungs- expeditionen in Tōkyō gesammelt wurden. Versehentlich eingeworfene Münzen kommen der Bibliothek zugute.

JAPANOLOGISCHER ARBEITSKREIS HOCHSCHULDIDAKTIK

Im Sommersemester 2005 wurde der *Japanologische Arbeitskreis Hochschuldidaktik* ins Leben gerufen. An ihm beteiligen sich alle Dozentinnen und Dozenten der Japanologie Frankfurt und treffen sich in regelmäßigen Abständen. Der Arbeitskreis setzt sich mit folgenden Topoi auseinander: Theorie und Praxis des Wissenserwerbs via Internet, Planung und Durchführung von Projekten der E- und Tele-Japanologie (WebCT, interaktives Lernen), Erfahrungsberichte, Fragen und Probleme im Hinblick auf die Bildungssozialisation gegenwärtiger Studierendengenerationen sowie Ansätze zu einer zeitgemäßen asienwissenschaftlichen Didaktik.

Die Filmreihe konzipierten und organisierten die Studierenden Vladimir Alexeev, Lukas Brehm, Tanja Christmann und Jan Hedtstück.

Sommersemester 2005 (Termine: 28.4., 19.5., 9.6., 26.6.)

Zebraman

Regie: Takashi MIIKE, 2004; Darst.: Shô AIKAWA, Teruyoshi UCHIMURA

All About Lily Chou-Chou

Regie: Shunji IWAI, 2000; Darst.: Hayato ICHIHARA, Shûgo OSHINARI, Ayumi ITÔ

Love Collage

Regie: Yukihiro TSUTSUMI, 2003; Darst.: Ryûhei MATSUDA, Ryôko HIROSUE

Picnic

Regie: Shunji IWAI, 1996; Darst.: Tadanobu ASANO, CHARA, Kôichi HASHIZUME

Wintersemester 2005/2006 (Termine: 3.11., 24.11., 8.12., 12.1., 2.2.)

Die Filme des Wintersemesters 2005/2006 standen ganz im Zeichen der japanischen Independentproduktionen. Werke von Regisseuren wie Shin'ya TSUKAMOTO oder Kiyoshi KUROSAWA werden schon seit Jahren auf internationalen Filmfestivals mit renommierten Preisen ausgezeichnet. Diese Art von Independentkino auch bei uns bekannter zu machen, war das Anliegen des Filmclubs in diesem Semester. Dabei wurden zugleich zwei der besten Schauspieler des Independentkinos vorgestellt: Tadanobu ASANO und Kôji YAKUSHO.

Survive Style 5+

Regie: Gen SEKIGUCHI, 2004; Darst.: Tadanobu ASANO, Kyôko KOIZUMI, Vinnie JONES

Cure

Regie: Kiyoshi KUROSAWA, 1997; Darst.: Kôji YAKUSHO, Masato HAGIWARA

Tokyo Fist

Regie: Shin'ya TSUKAMOTO, 1995; Darst.: Shin'ya TSUKAMOTO, Kôji TSUKAMOTO, Kahori FUJII

Doppelgänger

Regie: Kiyoshi KUROSAWA, 2003; Darst.: Kôji YAKUSHO, Hiromi NAGASAKU, Yûsuke SANTAMARIA

The Taste of Tea

Regie: Katsuhito ISHII, 2004; Darst.: Tadanobu ASANO, Satomi TEZUKA, Maya BANNO

14. Abschlüsse, Stipendien und laufende akademische Arbeiten

Magisterabschlüsse:

- Verena METHFESSEL (WS 2003/2004, Hauptfach)
- Frank MLYNEK (SS 2004, Nebenfach)
- Virginie DORSO (WS 2004/2005, Nebenfach)
- Laura CANDINI (SS 2005, Hauptfach)
- Iris FUNABASHI (SS 2005, Hauptfach)
- Anna LATSCH (SS 2005, Nebenfach)
- Markus THIER (WS 2005/2006, Hauptfach)
- Men-Yi CHIU (WS 2005/2006, Nebenfach)
- Alexandre MENG (WS 2005/2006, Nebenfach)

Stipendien:

„Förderung kleinerer Projekte in der Frauen- und Genderforschung“

ausgeschrieben von der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main
(Zeitraum Dezember 2005 bis März 2006)

Stipendienbericht: **Verena Methfessel, M.A.**

Im Juni 2005 beantragte ich im Rahmen der von der Universität Frankfurt ausgeschriebenene „Förderung kleinerer Projekte zur Frauen- und Genderforschung“ eine finanzielle Förderung für ein Projekt mit dem Titel „Konstruktionen weiblicher japan-koreanischer Identität in Texten von Yi Yang-ji und Sagisawa Megumu“. Der Antrag wurde im August vom Präsidium der Universität bewilligt. Der Fachbereich 9 Sprach- und Kulturwissenschaften und das Präsidium übernahmen jeweils die Hälfte der Finanzierung.

Als konkretes Ergebnis des Projektes wurde zunächst die publikationsreife Fassung der im Rahmen meiner Magisterarbeit von 2003 angefertigten Übersetzung des Romans *Yuhi* (1988) der japan-koreanischen Autorin Yi Yang-ji (1955-1992) fertiggestellt; der Text ist für die Veröffentlichung bei einem Verlag vorgesehen.

Ein weiteres Ziel des Projektes war es, diesen für die weibliche *zainichi*-Literatur der 1980er Jahre vielleicht bedeutendsten Roman einem von der Thematik her ähnlich gelagerten Text der 1990er Jahre der Autorin Sagisawa Megumu (1968-2004) gegenüberzustellen. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der „neuen weiblichen Sichtweise“ auf die japan-koreanische Thematik, die im Kontrast zu der „männlichen Sichtweise“ der älteren, bis in die 1980er Jahre die *zainichi*-Literaturszene dominierenden Autoren zu verstehen ist. Durch die Analyse der in den beiden Texten dargestellten weiblichen japan-koreanischen Charaktere konnten Kriterien herausgearbeitet werden, die für eine Identitätsbildung zwischen Japan und Korea von Bedeutung sind und die Grundlage der Argumentation in der Dissertation bilden.

Dissertationen in Arbeit:

Verena METHFESSEL, M.A.: Zainichi-Autoren-Generationen: Ideenwelten, Sprache und Standpunkte der japan-koreanischen Schriftsteller Yang Sog-il, Yi Yang-ji und Sagisawa Megumu

Cosima WAGNER, M.A.: Objektgeschichte und gesellschaftlicher Wandel in Japan nach 1945

Magister in Arbeit:

Mario BARBAGALLO: Silver Markets - Auswirkungen einer sich ändernden demographischen Struktur auf Japans Wirtschaft

Ulrike BEST: Das Forum *nichanneru*: Internet-Kommunikation in der japanischen Mediengesellschaft (Arbeitstitel)

Guido BÜRKNER: Der Zen-Buddhist Gen'yû Sôkyû als literarischer Lebensberater im gegenwärtigen Japan (Arbeitstitel)

Tanja CHRISTMANN: Das Literaturmagazin ‚daVinci‘ im Kontext der zeitgenössischen japanischen Medienkultur

Claudio CIPOLLA: Stellenwert und Vorbildfunktion von Shôjo-Manga in der Adoleszenz - eine Analyse der Forschungsgrundlage

Thomas HÜLLEIN: Die Bedeutung des Begriffes *inochi* in zeitgenössischen bioethischen Diskursen in Japan (Arbeitstitel)

Sebastian JUNG: Ôes „Spätwerk“ - Zentrale Aspekte in Ôe Kenzaburôs Arbeiten seit den 1990er Jahren (Arbeitstitel)

Felix KITSCHKE: Das Handy als Lifestyle-Objekt in Japan (Arbeitstitel)

Julia KÖVI: Nara Yoshitomo - Das Naive und das Existentielle in den Arbeiten eines zeitgenössischen japanischen Künstlers (Arbeitstitel)

Magdalena KUKOLJ: Frauenfiguren in den Texten der zeitgenössischen japanischen Autorin Kirino Natsuo (Arbeitstitel)

Irene LISKE: Das Phänomen *otaku* im japanischen Kulturdiskurs (Arbeitstitel)

Sophia MPENTULAS: Das Griechenland-Bild in Murakami Harukis Reiseberichten (Arbeitstitel)

Christina PLAKA: Traumberuf Mangaka - Expansion eines japanischen Phänomens in Deutschland (Arbeitstitel)

Raffael RADDATZ: Japan und die *Korean Wave*. Neue Wege und Perspektiven in einer schwierigen Beziehung

Alexandra REININGER: Eine Auseinandersetzung mit Japans kolonialer Vergangenheit: Der zeitgenössische japanische Autor Ikezawa Natsuki

Misako SAWATARI: Die Suche nach einer besseren Lebensqualität – Der gegenwärtige japanische Diskurs um persönliches Glück und globales Bewußtsein

Nadine SCHERER: Texte und Selbstinszenierungen einer Autorin der zeitgenössischen japanischen Literatur: Kanehara Hitomi

Andreas SCHMIDL: Marketingprodukt oder Literaturform? Haruki Murakami und Benjamin v. Stuckrad-Barre

Constanze SCHMIEDEL: Der Film ‚Blue Tower‘ von Sakaguchi Katsumi und das Phänomen *hikikomori*

Helena ZEFERINO: Spuk in der Schule - japanische Geistergeschichten für Kinder und Jugendliche (*Gakkô no kaidan*) (Arbeitstitel)

Abgeschlossene Magisterarbeiten:

Markus Thier, M.A.

„Religiöser Terror und seine Aufarbeitung im japanischen Strafprozeß. Einige rechtsethische Erwägungen am Fall der Neureligion Aum Shinrikyô.“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich für Sprach- und Kulturwissenschaften, 2005. 132 S., 7 Abbildungen.

Iris Funabashi, M.A.

„Pränatale Intelligenzförderung in der gegenwärtigen japanischen Bildungsgesellschaft.“

Magisterarbeit an der J.W. Goethe-Universität, Fachbereich für Sprach- und Kulturwissenschaften, 2005. 126 S., 16 Abbildungen.

15. Ausblick Sommersemester 2006/Veranstaltungsvorschau

LEHRVERANSTALTUNGEN IM SOMMERSEMESTER 2006

Montag

10.00-12.00	K	Grundstufe Japanisch II, Grammatik	Kimura	H 12
12.00-13.00	K	Grundstufe Japanisch II, Übungen(a)	Kimura	H 10
14.00-16.00	HS	Japanische Ethik	Steineck	Jur 803
16.00-18.00	V/HS	Philosophie in Japan	Steineck	NM 118
18.00-20.00	PS	Geschichte Japans	Steineck	Jur 803

Dienstag

10.00-12.00	K	Grundstufe Japanisch II, Übungen (b)	Woldering	H 6
12.00-14.00	K	Grundstufe Japanisch II, Textlektüre (b)	Woldering	H 6
12.00-14.00	Ü	Textlektüre für Fortgeschrittene	Methfessel	NM 112
14.00-16.00	PS	Klassisches Japanisch	Woldering	NM 111
14.00-16.00	Ü	Zeitungslektüre	Paulat	NM 103
16.00-18.00	KO	Magistrandenkolloquium	Gebhardt	Jur 803

Mittwoch

08.30-10.00	Ü	Arbeitsmittel (a)	Wagner	Jur 803
10.00-12.00	Ü	Arbeitsmittel (b)	Wagner	Jur 803
10.00-12.00	HS	Zeitzeugnisse japanischer Literatur	Gebhardt	NM 113
12.00-14.00	HS	Ethische und religiöse Orientierungen	Gebhardt	Jur 803
12.00-14.00	PS	Populärkultur der Gegenwart	Kimura	NM 111
14.00-16.00	K	Mittelstufe Japanisch III	Kimura	NM 113
16.00-18.00	K	Grundstufe Japanisch II, <i>kanji</i>	Kimura	H 3
16.00-18.00	PS	Filmische Alterität (Veranstaltung der Anglistik)	Becker	IG 7.214

Donnerstag

12.00-14.00	PS	Systematische Grammatik I	Woldering	G 2
14.00-16.00	Ü	Einf. in das Studium der Japanologie	Gebhardt	H 3
14.00-16.00	PS	Systematische Grammatik II	Woldering	G 2
14.00-16.00	PS	Japanese American Literature (Veranstaltung der Anglistik)	Opfermann	IG 1.812

Freitag

10.00-12.00	K	Grundstufe Japanisch II, Textlektüre (a)	Kimura	NM 124
-------------	---	--	--------	--------

Blockveranstaltungen:

16.00-19.00	V/Ü	Übersetzen aus dem Japanischen (3 Termine)	Kimura N.	Jur 803
	AG	J-Bungaku Arbeitskreis (5 Termine n.V.)	Gebhardt	

Einzeltermine:

Informationsveranstaltung für alle Studierenden:
Mo 24.4.2006, ab 16 Uhr, H 12

Gebhardt et al.

Gruppenstudienberatung:
Mi 3.5.2006, 18-20 Uhr, H 1

Wagner/Gebhardt

Stipendienberatung (Termine nach Vereinbarung)

Wagner/Gebhardt

VERANSTALTUNGSPLAN

Semestereröffnungsvortrag

Thema: „Manga made in Germany – ein Werkstattgespräch“

Christina Plaka (Mangaka, Studentin der Japanologie Frankfurt), Dejan und Dušan Tomic (Illustratoren, Mediengestalter in Ausbildung)

Ort: Juridicum 803

Uhrzeit: 18.00-20.00

Datum: **24. April 2006**

Thema: „Das gute alte Wörterbuch oder E-Japanologie? – Sprachvermittlung und Japankompetenz auf neuen Wegen“

Dr. Guido Woldering (Japanologie Frankfurt)

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt

Ort: Bürgerhaus Saalbau Dornbusch

Uhrzeit: 19.00-21.00

Datum: **4. Mai 2006**

Thema: „Klonen in Japan: Gesetzliche Regulierung und ethische Debatte“

Dr. Christian Steineck

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt

Ort: Bürgerhaus Saalbau Dornbusch

Uhrzeit: 19.00-21.00

Datum: **13. Juni 2006**

Thema: „Nur Bahnhof“: Wortsplitter eines Analphabeten – eine Lesung“

Dr. Peter Giacomuzzi

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Frankfurt

Ort: Bürgerhaus Saalbau Dornbusch

Uhrzeit: 17.30-19.30

Datum: **22. Juni 2006**

Thema: „Mit dem Blick des Anderen. Seh- und Raumerfahrung im westlichen und im japanischen Film“

Dr. Andreas Becker (Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Universität Frankfurt)

Ort: Juridicum 803

Uhrzeit: 18.00-20.00

Datum: **29. Juni 2006**

Thema: „Militarismus und Wirtschaftswissenschaftler: Z. Takashimas ‚Wirtschaftssoziologie‘“

Prof. Dr. Harada Tetsushi (Yokkaichi Universität, Japan / Fb 2, Wirtschaftswissenschaften, J. W. Goethe-Universität)

Ort: Juridicum 803

Uhrzeit: 18.00-20.00

Datum: **18. Juli 2006**

„Lange Nacht der Japanologie - JapanWissen aktuell“

Im Rahmen des Filmfestivals Nippon Connection 2006

Thematik:

Die „Lange Nacht der Japanologie“ bietet eine komprimierte japanologische Vorlesung zu aktuellen Themen. Vier Vorträge von renommierten Fachvertretern der Japanwissenschaften behandeln aus unterschiedlicher disziplinärer Perspektive – von der Sozialwissenschaft bis hin zur Geistesgeschichte – Fragen der japanischen Gesellschaft, Themen der zeitgenössischen Literatur (Murakami Haruki), medienkulturelle Entwicklungen sowie Positionen hinsichtlich einer neuen Lebensorientierung. Während es zum einen um den demographischen Wandel in Japan geht, stellt sich an anderer Stelle die Frage nach dem japanischen Glück. Abschließend kommen auch die Götter zu Wort.

Teilnehmer:

Prof. Dr. Klaus ANTONI / Tübingen

Prof. Dr. Hilaria GÖSSMANN / Trier

Prof. Dr. Christian OBERLÄNDER / Halle

Prof. Dr. Lisette GEBHARDT / Frankfurt

Ort: Literaturhaus Frankfurt, Schöne Aussicht 2

Datum: Freitag, 21.04. 2006, 18.30 - 22.00 Uhr